



Menschen mit
Migrationshintergrund

Ausländerinnen
und Ausländer

Migration in Rheinland-Pfalz

Aufenthaltsdauer

Zuwanderung

Staatsangehörigkeit

Einbürgerung

Bildungsteilhabe

Erwerbsbeteiligung

INHALT

- Bevölkerung mit Migrationshintergrund
- Ausländische Bevölkerung
- Ab- und Zuwanderung
- Einbürgerungen
- Erziehung und Schulbildung
- Berufsqualifizierende Bildung

Erläuterungen

- Erfassung des Migrationshintergrundes
- Definition des Migrationshintergrundes

▣ Erfassung des Migrationshintergrundes

Über Jahrzehnte war die Trennung in Deutsche, Ausländerinnen und Ausländer in der amtlichen Statistik das alleinige Unterscheidungsmerkmal. Migrationshintergrund war gleichbedeutend mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Unberücksichtigt blieben als Migrationshintergrund z. B. eine frühere Staatsangehörigkeit von heute Deutschen oder die Staatsangehörigkeit der Eltern bei Kindern mit deutschem Pass. Aufgrund der Zuwanderungswellen in den letzten Jahrzehnten wird versucht, den Migrationshintergrund weitreichender zu erfassen.

Nicht alle Statistiken haben zu diesem Zweck zusätzliche Informationen. Lücken bestehen in der Bevölkerungsfortschreibung und der Wanderungsstatistik. Deshalb wird der Migrationshintergrund im Mikrozensus – einer Stichprobenerhebung zur Bevölkerung – erfragt. Zusätzlich zum Migrationshintergrund liefert die Befragung auch Informationen darüber, ob eine eigene Migrationserfahrung vorliegt. Hier Geborene mit Migrationshintergrund haben keine eigene Migrationserfahrung.

Merkmale zu einem Migrationshintergrund über die Staatsangehörigkeit hinausgehend werden auch in der Schulstatistik für Schülerinnen und Schüler und in der Kinder- und Jugendhilfestatistik für betreute Kinder erhoben, nicht aber z. B. in der Hochschul- oder Ausbildungsstatistik, die nur Ausländerinnen und Ausländer abgrenzt. Leider erlauben die verfügbaren Merkmale zum Migrationshintergrund keine zwischen den Statistiken unmittelbar vergleichbaren Definitionen.



Definition des Migrationshintergrundes

Im **Mikrozensus** zählen zu den Menschen mit Migrationshintergrund alle Ausländer/-innen und eingebürgerte ehemalige Ausländer/-innen, alle nach 1949 als Deutsche auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderte sowie alle in Deutschland als Deutsche Geborene mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländer/-in in Deutschland geborenen Elternteil.

In der **Schulstatistik** liegt nach der Definition der Kultusministerkonferenz (KMK) ein Migrationshintergrund vor bei nichtdeutscher Staatsangehörigkeit oder bei nicht in Deutschland geborenen deutschen oder ausländischen Schülerinnen und Schülern. Den in Deutschland geborenen Deutschen wird dann ein Migrationshintergrund zugesprochen, wenn in deren Familie bzw. im häuslichen Umfeld überwiegend kein Deutsch gesprochen wird. Das gilt auch dann, wenn der Schüler bzw. die Schülerin die deutsche Sprache beherrscht.

In der **Statistik der Kinder und Jugendhilfe zur Kinderbetreuung** wird einem Kind dann ein Migrationshintergrund zugeschrieben, wenn mindestens ein Elternteil aus dem Ausland stammt, dort also geboren ist. Die aktuelle Staatsangehörigkeit der Eltern oder des Kindes spielt dabei keine Rolle. Neben dem so definierten Migrationshintergrund wird zusätzlich die vorrangig in der Familie gesprochene Sprache ermittelt, die aber nicht den Migrationshintergrund begründet.

▣ Bevölkerung mit Migrationshintergrund

Diese Fragen beantworten Ergebnisse des Mikrozensus:

- Wie viele Menschen mit einem Migrationshintergrund leben in Rheinland-Pfalz?
- Wie groß ist ihr Bevölkerungsanteil?
- Wie viele von ihnen sind zugewandert und wie viele hier geboren?
- Wie stark steigt der Anteil der Bevölkerungsgruppe mit Migrationshintergrund?
- Wie lange leben die Menschen mit Migrationshintergrund schon hier?
- Woher stammen die Menschen ursprünglich?
- Wie unterscheidet sich die Altersstruktur der Migranten von der Struktur in der übrigen Bevölkerung?

Hinweis:

Der Mikrozensus ist eine Stichprobenerhebung. Befragt werden ein Prozent der Haushalte in Deutschland und in Rheinland-Pfalz. Ein Viertel aller in der Stichprobe enthaltenen Haushalte (beziehungsweise Auswahlbezirke) wird jährlich ausgetauscht. Folglich bleibt jeder Haushalt vier Jahre in der Stichprobe (Verfahren der partiellen Rotation). Für einschneidende Veränderungen wie die aktuelle Zuwanderung ist daher davon auszugehen, dass sie mit einer zeitlichen Verzögerung abgebildet werden.

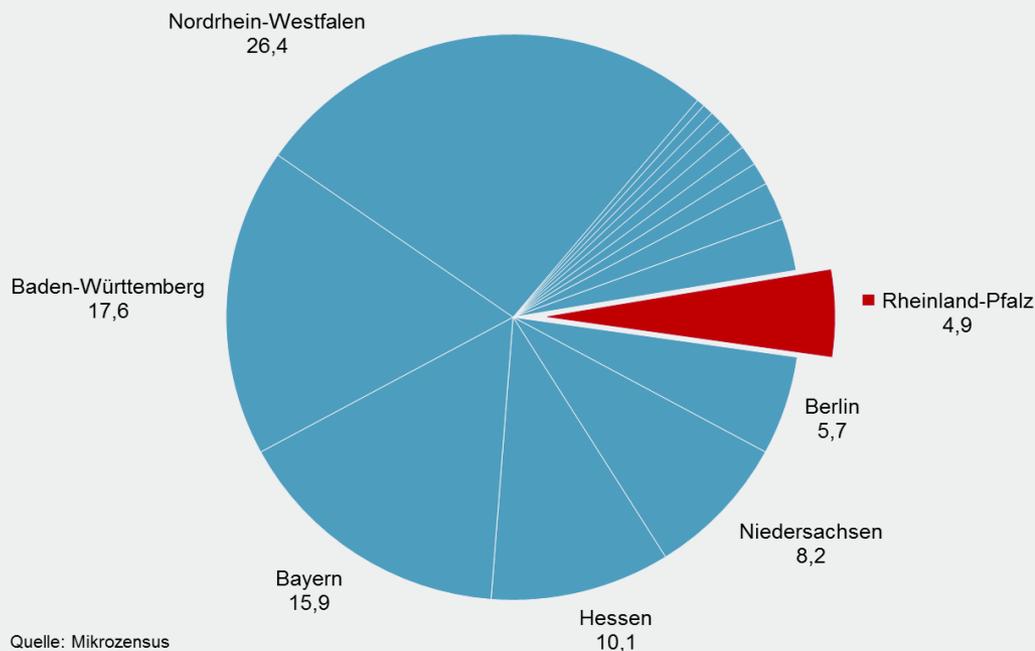
Migration in Rheinland-Pfalz



Rheinland-Pfalz an siebter Stelle unter den Bundesländern

Verteilung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2015 in Deutschland

Anteile an den Migranten in Deutschland in %



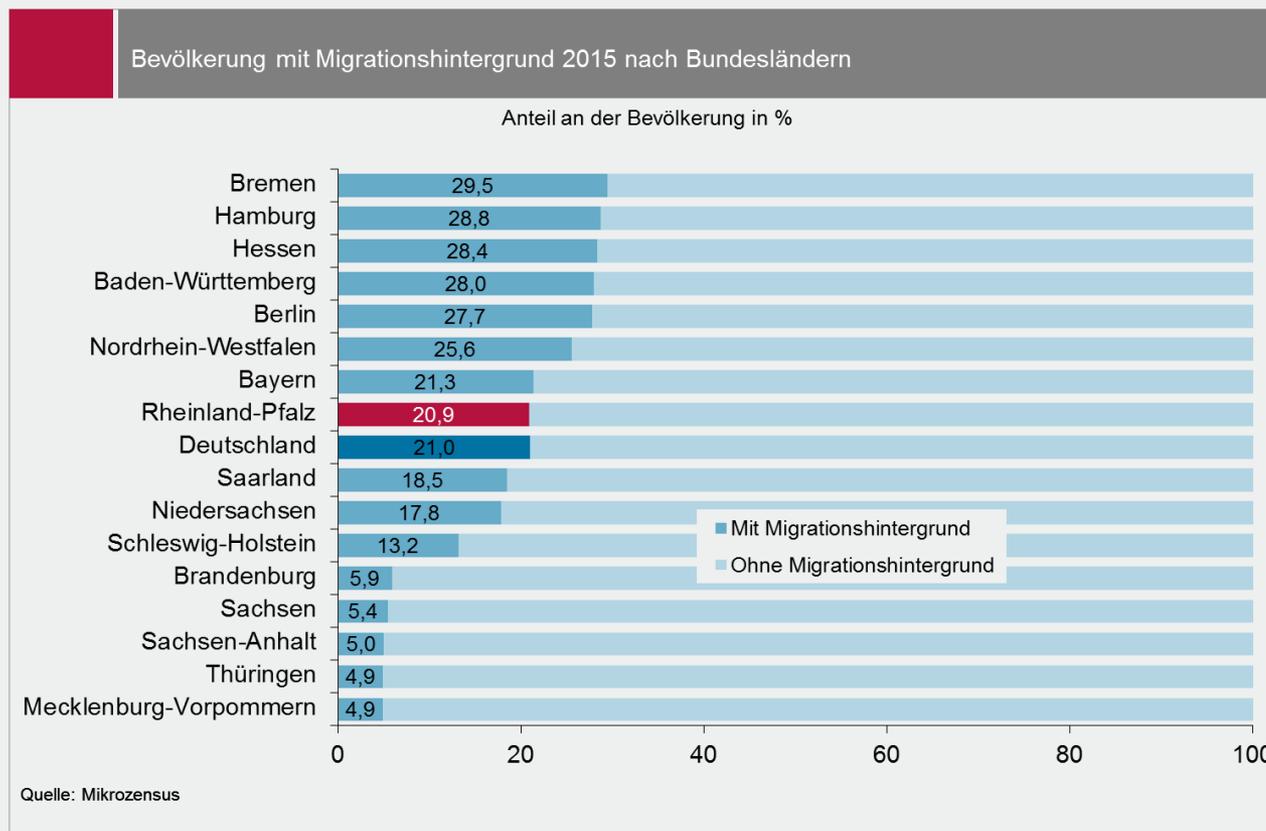
17,1 Millionen der 81 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner in Deutschland haben einen Migrationshintergrund.

Im Jahr 2015 lebten von den Menschen mit Migrationshintergrund 840 000 in Rheinland-Pfalz; das sind 4,9 Prozent der Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland.

Migration in Rheinland-Pfalz



Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund im Bundesdurchschnitt



In Rheinland-Pfalz haben 21 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner einen Migrationshintergrund.

Es sind Zugewanderte mit eigener Migrationserfahrung, aber auch in Deutschland Geborene ohne eigene Migrationserfahrung.

Sie besitzen eine deutsche oder auch ausländische Staatsangehörigkeit.

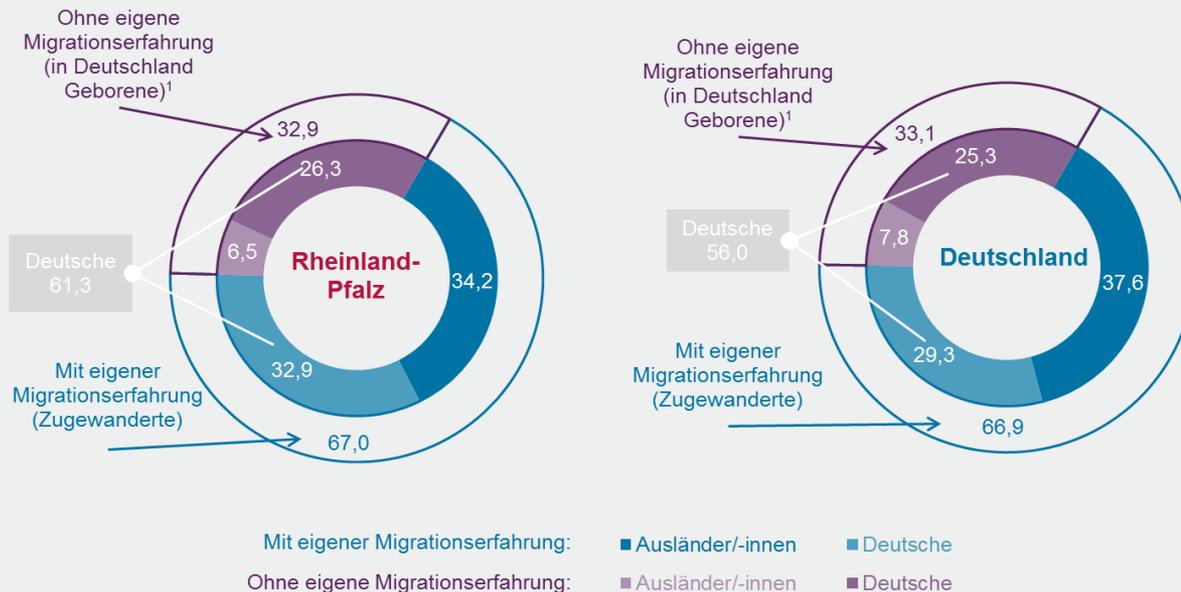
Migration in Rheinland-Pfalz



Ein Drittel der Menschen mit Migrationshintergrund ist bereits hier geboren

Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2015 nach Migrationserfahrung und Staatsangehörigkeit

Anteile an der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in %



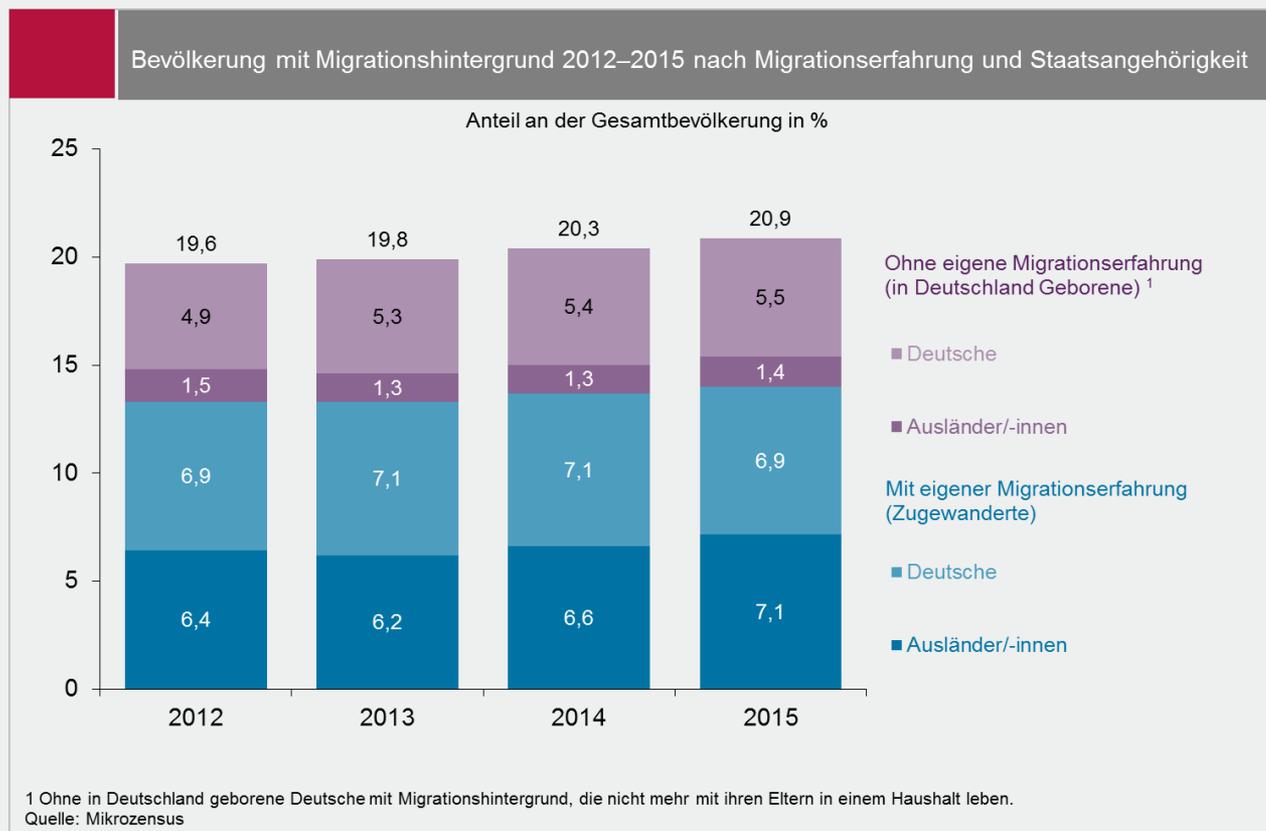
¹ Ohne in Deutschland geborene Deutsche mit Migrationshintergrund, die nicht mehr mit ihren Eltern in einem Haushalt leben.
Quelle: Mikrozensus

Von den Menschen mit Migrationshintergrund in Rheinland-Pfalz sind

- 61 Prozent Deutsche,
- 67 Prozent zugewandert,
- 33 Prozent zugewandert und Deutsche,
- 33 Prozent in Deutschland geboren.

Zugewanderte haben eigene Migrationserfahrungen, sind (Spät-) Aussiedler oder eingebürgerte Zuwanderer ausländischer Herkunft. Bei in Deutschland Geborenen ohne eigene Migrationserfahrung ist mindestens ein Elternteil zugewandert.

Stetige Zunahme des Anteils der Menschen mit Migrationshintergrund



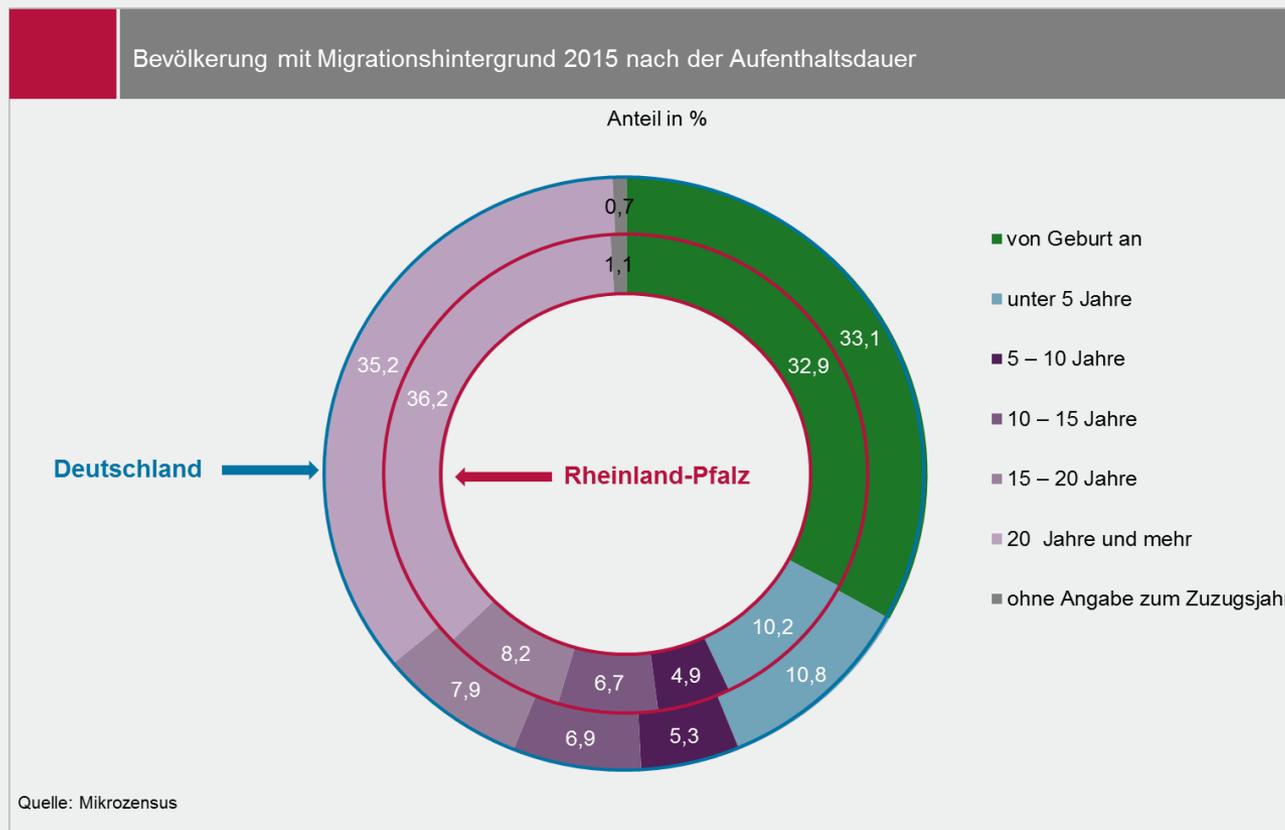
Der Anstieg des Anteils der Menschen mit Migrationshintergrund im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr geht zurück auf

- die Zuwanderung von Ausländerinnen und Ausländern und
- eine Zunahme der in Deutschland geborenen Kinder von Migranten. Diese zweite Generation mit mindestens einem ausländischen Elternteil besitzt häufig die deutsche Staatsbürgerschaft oder eine doppelte Staatsbürgerschaft.

Migration in Rheinland-Pfalz



Viele Menschen mit Migrationshintergrund leben schon lange hier



Ähnlich wie in Deutschland ist ein Drittel der in Rheinland-Pfalz lebenden Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland geboren.

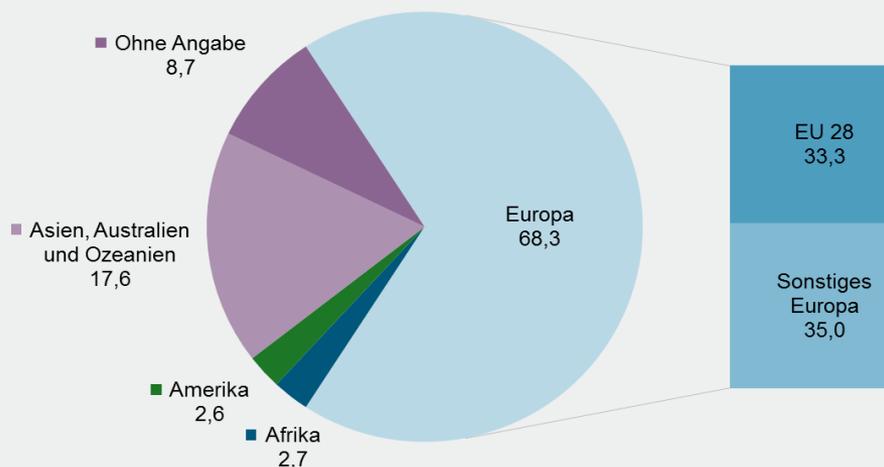
Auch hinsichtlich der Aufenthaltsdauer der nicht hier Geborenen gibt es keine auffälligen Unterschiede zwischen Rheinland-Pfalz und Deutschland.

36 Prozent leben schon 20 Jahre und länger in Rheinland-Pfalz (Deutschland: 35 Prozent).

Menschen mit Migrationshintergrund überwiegend aus Europa

Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2015 nach der derzeitigen oder früheren Staatsangehörigkeit

Anteile an der Bevölkerung mit Migrationshintergrund insgesamt in %



Quelle: Mikrozensus

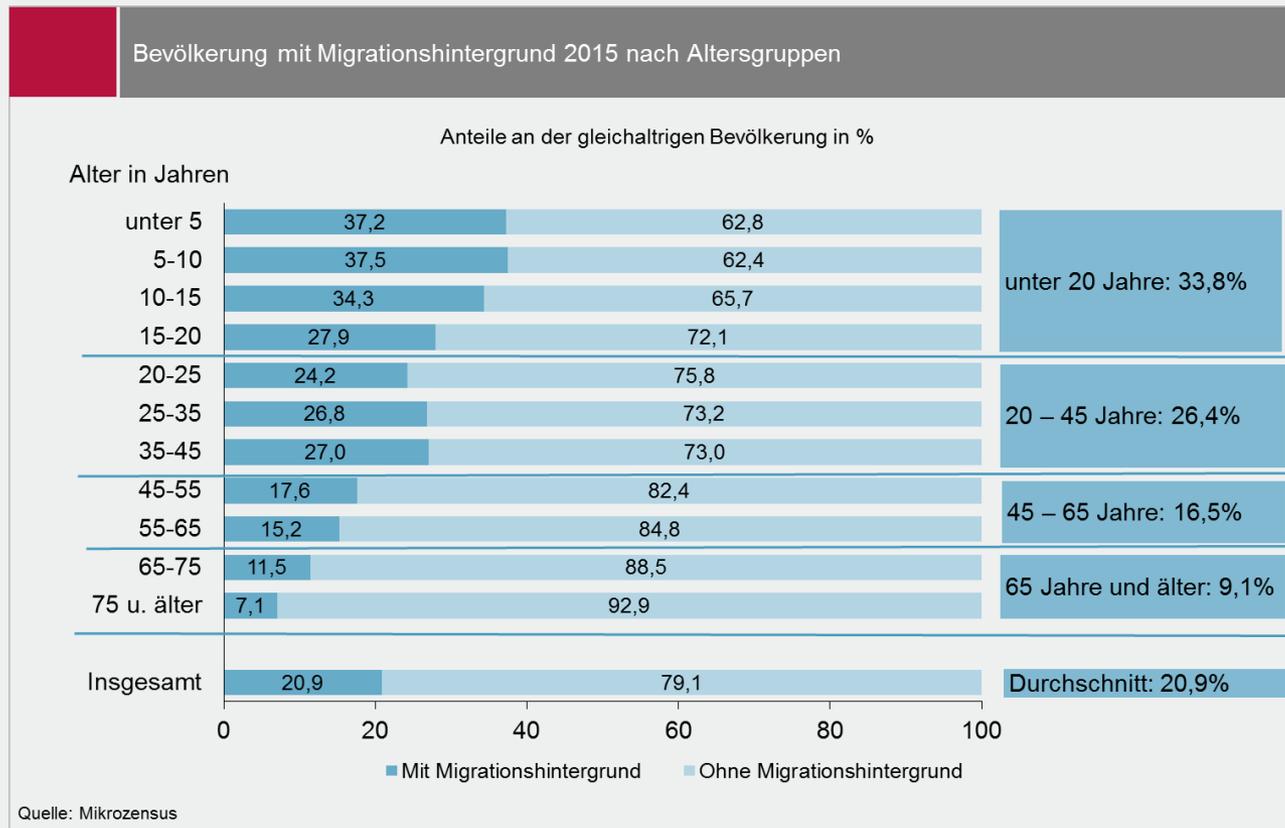
Insgesamt sind mehr als zwei Drittel der Menschen mit Migrationshintergrund europäischer Herkunft.

35 Prozent stammen aus nicht EU-Ländern, das ist gut die Hälfte der Menschen mit Migrationshintergrund aus Europa. Von diesen wiederum sind nach ihrer derzeitigen oder früheren Staatsangehörigkeit 41 Prozent Türkinnen oder Türken.

Migration in Rheinland-Pfalz



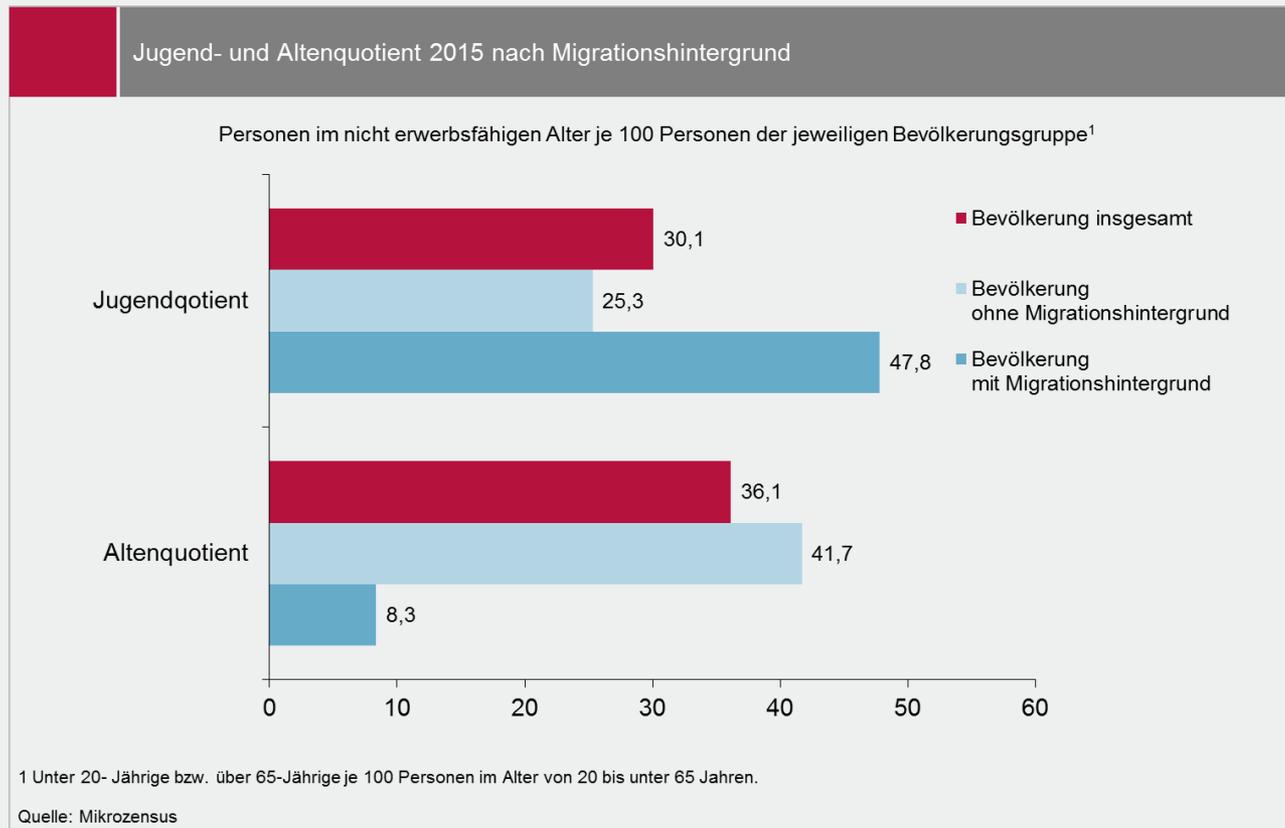
Migrationshintergrund bei jungen Menschen häufiger



Gut ein Drittel der unter 20-Jährigen in Rheinland-Pfalz hat einen Migrationshintergrund.

In der älteren Generation ab 65 Jahren sind es weniger als zehn Prozent.

In der Bevölkerung mit Migrationshintergrund sind viele junge Menschen



Der Jugend- und der Altenquotient sind Indikatoren für die Belastung der erwerbsfähigen Bevölkerung durch Altersgruppen, die in der Regel noch nicht bzw. nicht mehr erwerbstätig sind.

In der Bevölkerung mit Migrationshintergrund ist – anders als in der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund – der Jugendquotient deutlich höher als der Altenquotient.

◀ Ausländische Bevölkerung

Diese Fragen beantworten Ergebnisse der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes:

- Wie hoch ist der Ausländeranteil in Rheinland-Pfalz?
- Wie unterscheidet sich die Ausländerquote zwischen den Landkreisen und kreisfreien Städten?
- Wie stark hat der Ausländeranteil seit der letzten Volkszählung zugenommen?
- Wie entwickelt sich der Ausländeranteil in verschiedenen Altersgruppen?
- Welche Staatsangehörigkeit besitzen die Ausländerinnen und Ausländer.

Hinweis:

Werte für die ausländische Bevölkerung können zwischen den Fortschreibungsergebnissen und den Ergebnissen aus dem Mikrozensus für Menschen mit Migrationshintergrund marginal abweichen, da es sich beim Mikrozensus um eine Stichprobenerhebung handelt.

Migration in Rheinland-Pfalz



In zwei Städten wohnt fast ein Fünftel der ausländischen Bevölkerung

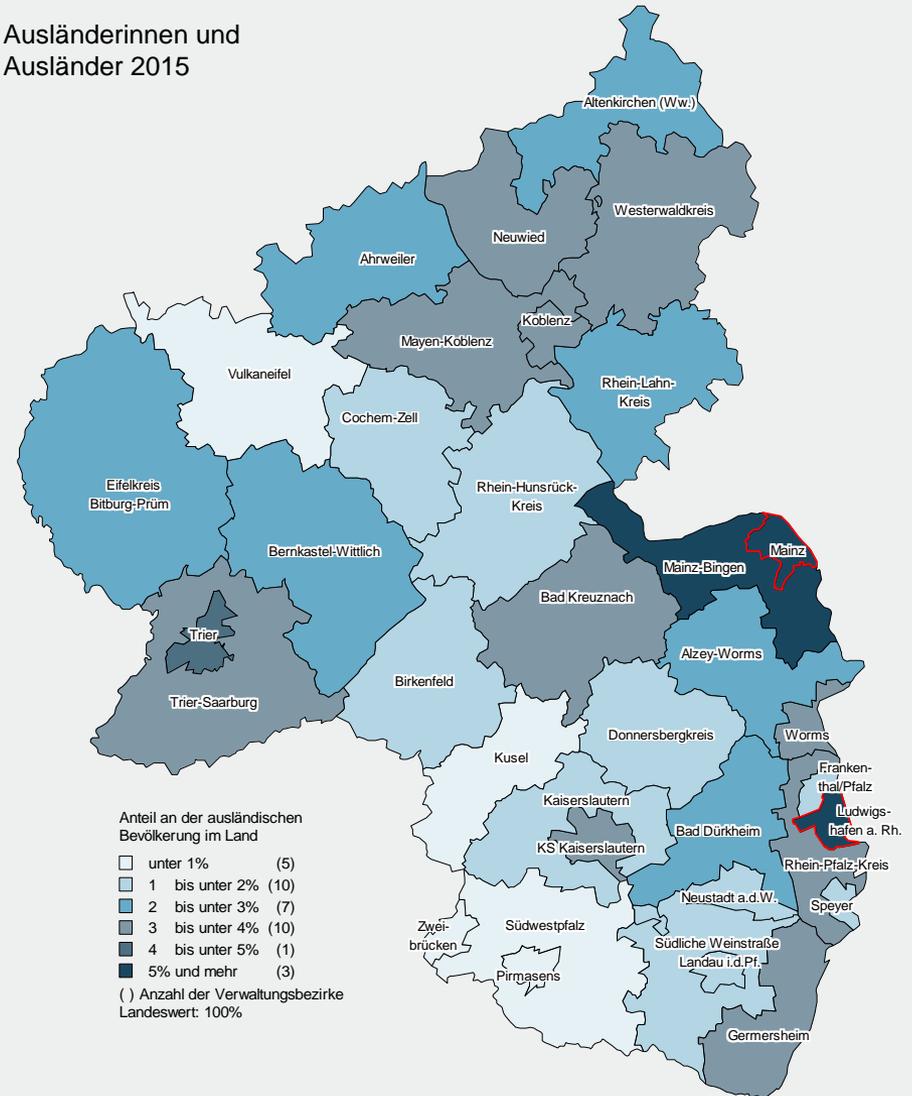
Die ausländische Bevölkerung verteilt sich schwerpunktmäßig auf die beiden großen Städte Ludwigshafen und Mainz und auch auf angrenzende Landkreise.

In diesen Städten wohnen fast ein Fünftel der ausländischen Bevölkerung des Landes.

Zum Vergleich: Von der deutschen Bevölkerung leben in den beiden Städten nur gut acht Prozent.

Aufnahmeeinrichtungen für Asylbegehrende gibt es in Trier, Kusel, Birkenfeld, Speyer, Hermeskeil (Kreis Trier-Saarburg), Ingelheim (Kreis Mainz-Bingen) und Diez (Rhein-Lahn-Kreis).

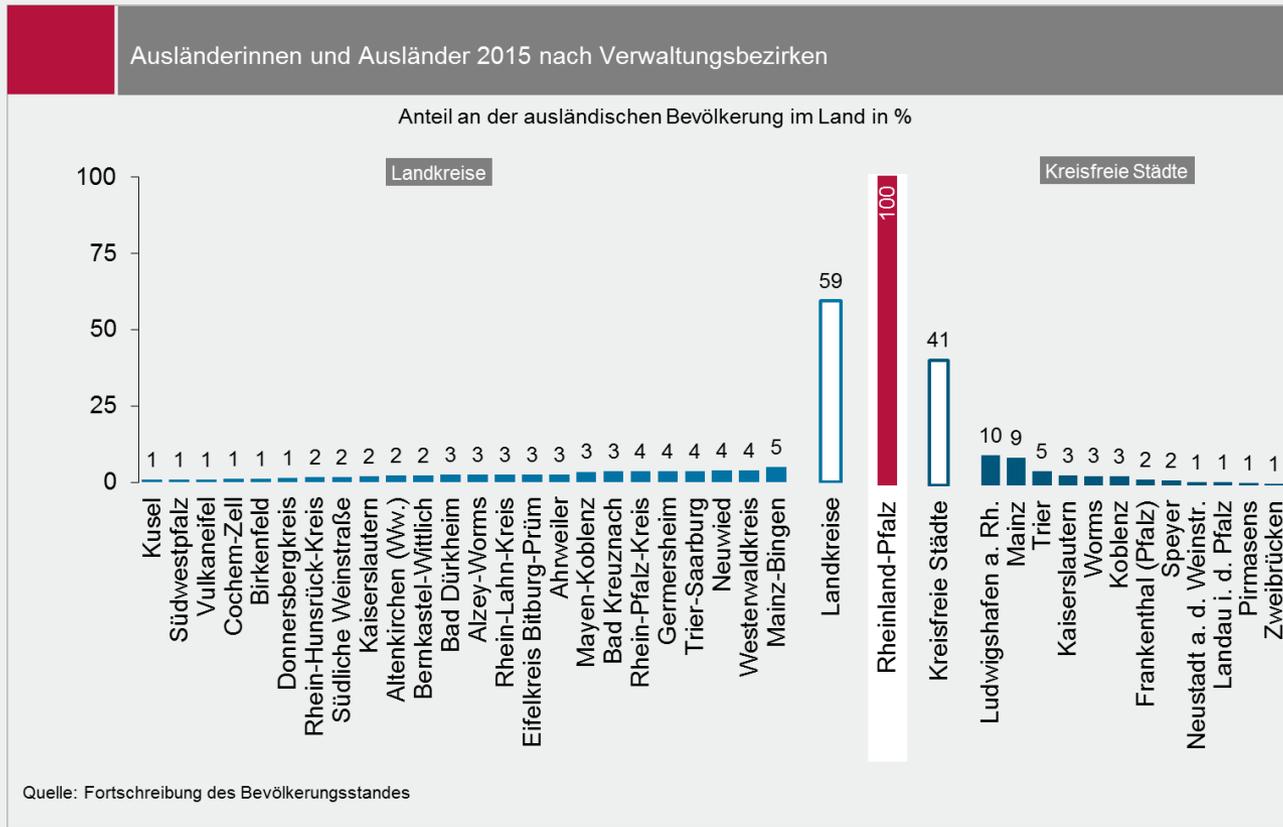
Ausländerinnen und
Ausländer 2015



Migration in Rheinland-Pfalz



59 Prozent der ausländischen Bevölkerung wohnt in den Landkreisen



Die ausländische Bevölkerung verteilt sich relativ gleichmäßig auf die Landkreise. Der Anteil von 59 Prozent, der dort lebt, ist nicht hoch, wenn man zum Vergleich die Verteilung der deutschen Bevölkerung heranzieht. Davon leben 76 Prozent außerhalb der kreisfreien Städte.

Migration in Rheinland-Pfalz

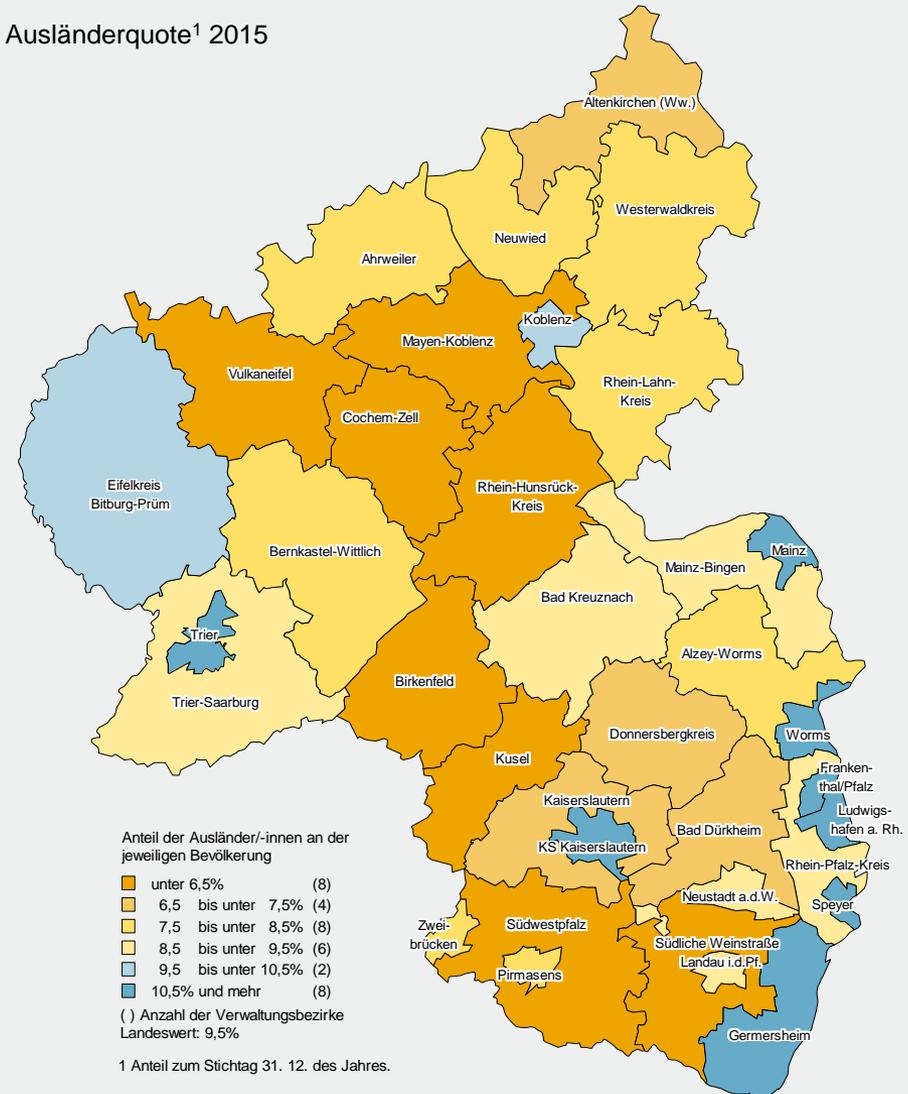


Fast zehn Prozent der Bevölkerung sind Ausländerinnen und Ausländer

Die Ausländerquote ist überwiegend in den Städten im Süden des Landes überdurchschnittlich hoch.

Im Eifelkreis Bitburg-Prüm wird die Höhe der Quote durch die Grenznähe zu Luxemburg beeinflusst. Der Kreis ist eine beliebte Wohnregion.

Ausländerquote¹ 2015



Migration in Rheinland-Pfalz



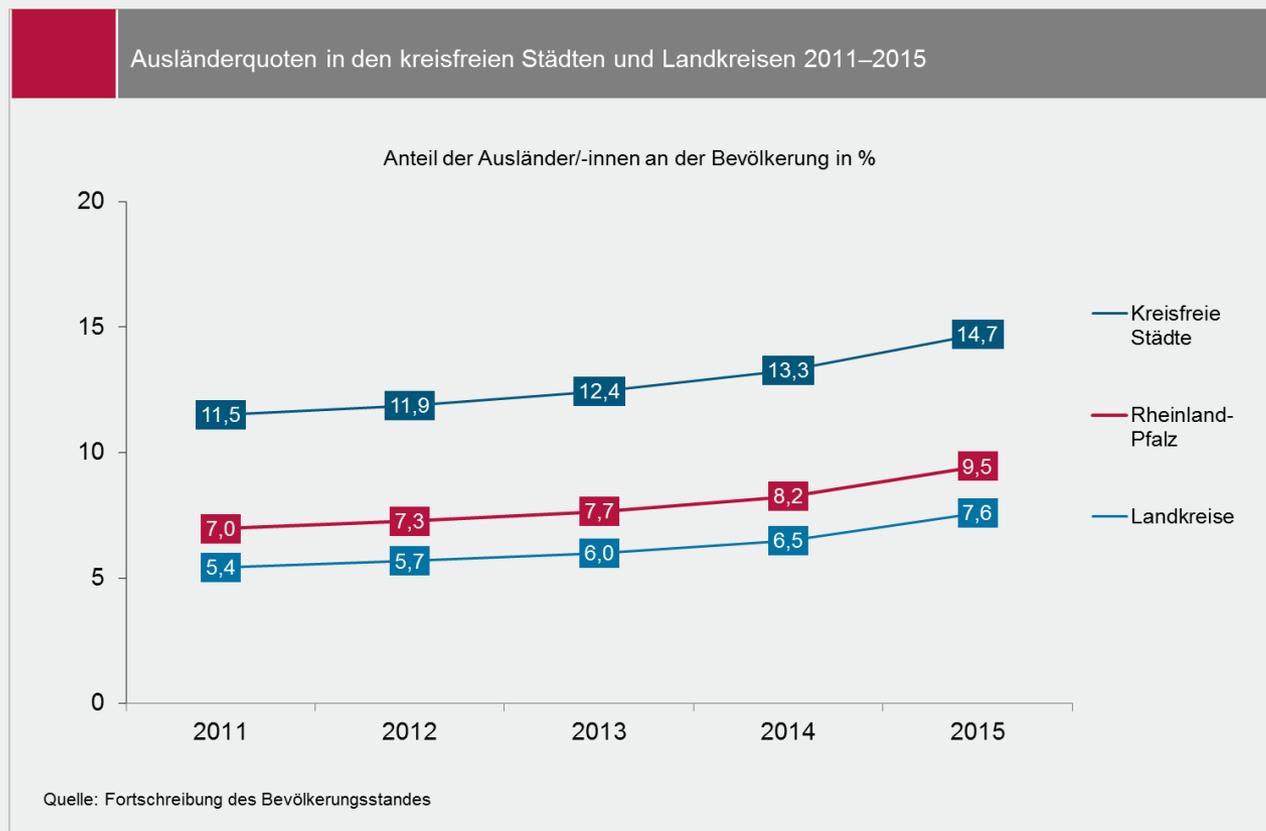
Kreisfreie Städte: 15 Prozent der Städter sind Ausländerinnen und Ausländer



Die durchschnittliche Ausländerquote von rund 15 Prozent wird in fünf der kreisfreien Städte erreicht oder überschritten. In Trier wird die Quote durch die Aufnahmereinrichtung für Asylbewerber beeinflusst. Die niedrigste Quote bei den kreisfreien Städten entspricht dem Durchschnitt der Landkreise.

Die Unterschiede in den Quoten sind zwischen den kreisfreien Städten erheblich größer als zwischen den Landkreisen.

Stärkerer Anstieg der Ausländerquote in den kreisfreien Städten



Im Zeitraum 2011 bis 2015 hat der Anteil der ausländischen Bevölkerung in den kreisfreien Städten etwas stärker zugenommen als in den Landkreisen.

Der Anstieg der Ausländerquote ist im Durchschnitt der Städte mit 3,2 Prozentpunkten etwas ausgeprägter als im Durchschnitt der Landkreise mit 2,2 Prozentpunkten.

Migration in Rheinland-Pfalz



Ausländerquote unter den 20- bis unter 45-Jährigen am höchsten

Ausländerquoten in den kreisfreien Städten und Landkreisen 2011–2015 nach Altersgruppen

Anteil der Ausländer/-innen an der gleichaltrigen Bevölkerung in %



Quelle: Fortschreibung des Bevölkerungsstandes

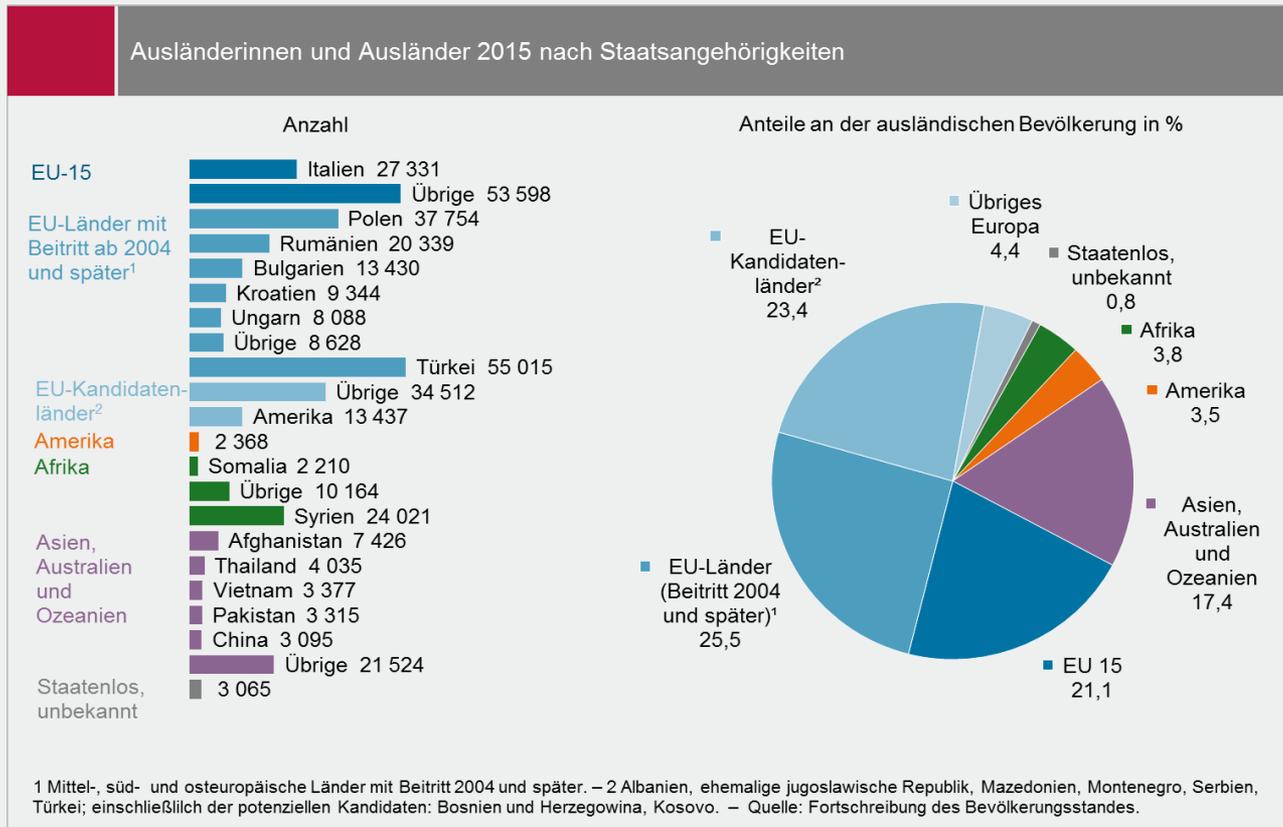
In der Gruppe der 20- bis unter 45-Jährigen ist die Ausländerquote überdurchschnittlich hoch. Von der gleichaltrigen Bevölkerung in den Städten haben über 20 Prozent eine ausländische Staatsangehörigkeit.

Bei den unter 20-Jährigen ist die Quote besonders im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Ein Grund dürfte sein, dass Jugendliche und viele Kinder mit ihren Eltern zugewandert sind. In Deutschland geborene Kinder von ausländischen Eltern haben dagegen häufig die deutsche Staatsangehörigkeit.

Migration in Rheinland-Pfalz



Nicht-EU-Ausländerinnen und -Ausländer sind vor allem türkische Staatsbürger



Die größte Ausländergruppe sind Türkinnen und Türken. Danach folgen mit Abstand Polinnen und Polen. Sie bilden die stärkste Gruppe der ausländischen Bevölkerung, die aus den 2004 und später der EU beigetretenen Ländern stammt (mittel- und osteuropäische Länder).

Menschen aus Asien, Australien und Ozeanien hatten 2015 einen Anteil von 17 Prozent an der ausländischen Bevölkerung. Darunter waren 24 000 Menschen mit syrischem Pass. Ihr Anteil an der ausländischen Bevölkerung beläuft sich auf 6,3 Prozent.

◀ Ab- und Zuwanderung

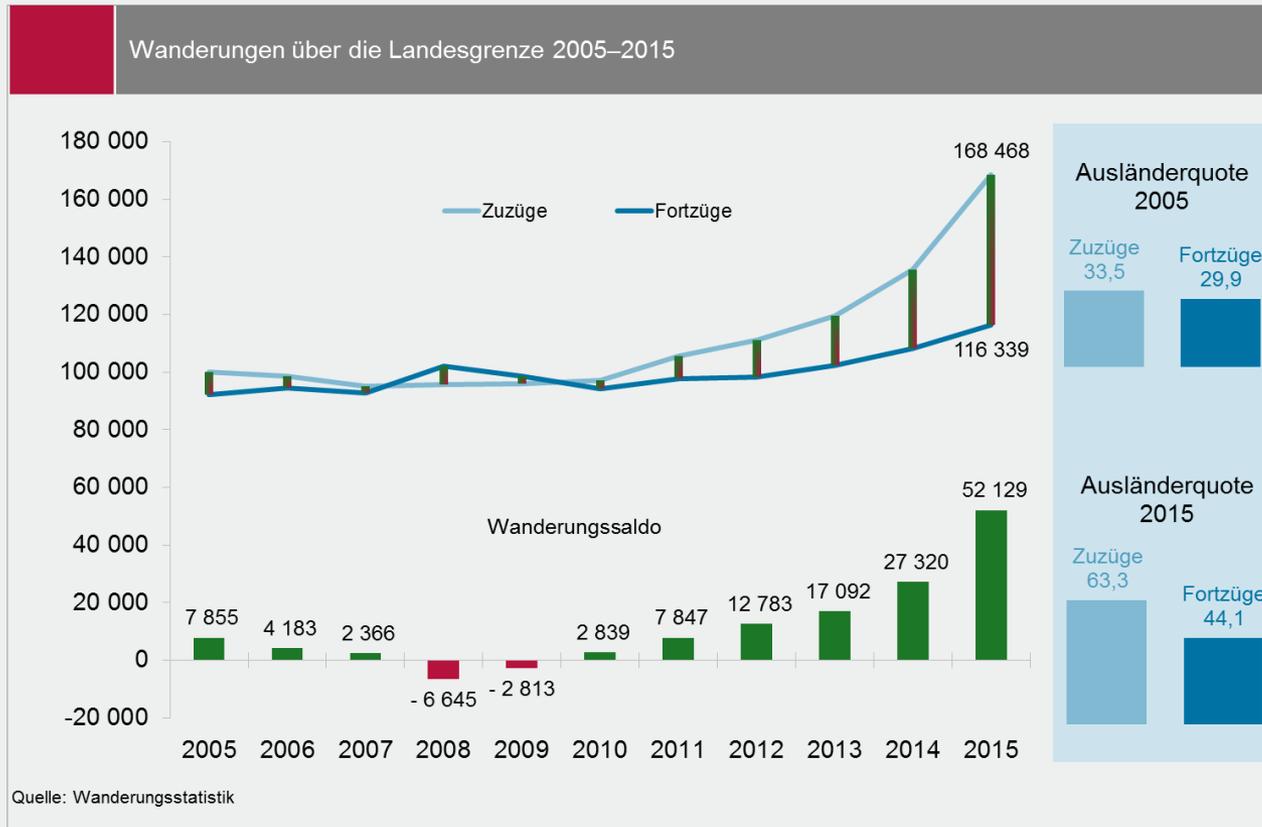
Diese Fragen beantworten Ergebnisse der Wanderungsstatistik:

- Hat Rheinland-Pfalz einen Zuwanderungsgewinn?
- Wie hoch ist die Ausländerquote bei den Zu- und Fortzügen?
- Wie entwickelt sich die Zuwanderung?
- Wie viele Menschen ziehen aus dem Ausland zu und wie viele aus anderen Bundesländern?
- Welche Staatsangehörigkeit haben die zugewanderten Nichtdeutschen?
- Wie alt sind die zugewanderten Ausländerinnen und Ausländer?
- Wie verteilt sich die Zuwanderung im Land?

Migration in Rheinland-Pfalz



Die Zuwanderung nach Rheinland-Pfalz nimmt deutlich zu



Vor allem 2015 sind deutlich mehr Menschen nach Rheinland-Pfalz zugewandert als abgewandert. Es ergab sich ein Zuwanderungsgewinn von rund 52 100 Personen. Der Überschuss der Zuzüge ist im Vergleich zu 2005 fast auf das Siebenfache gestiegen.

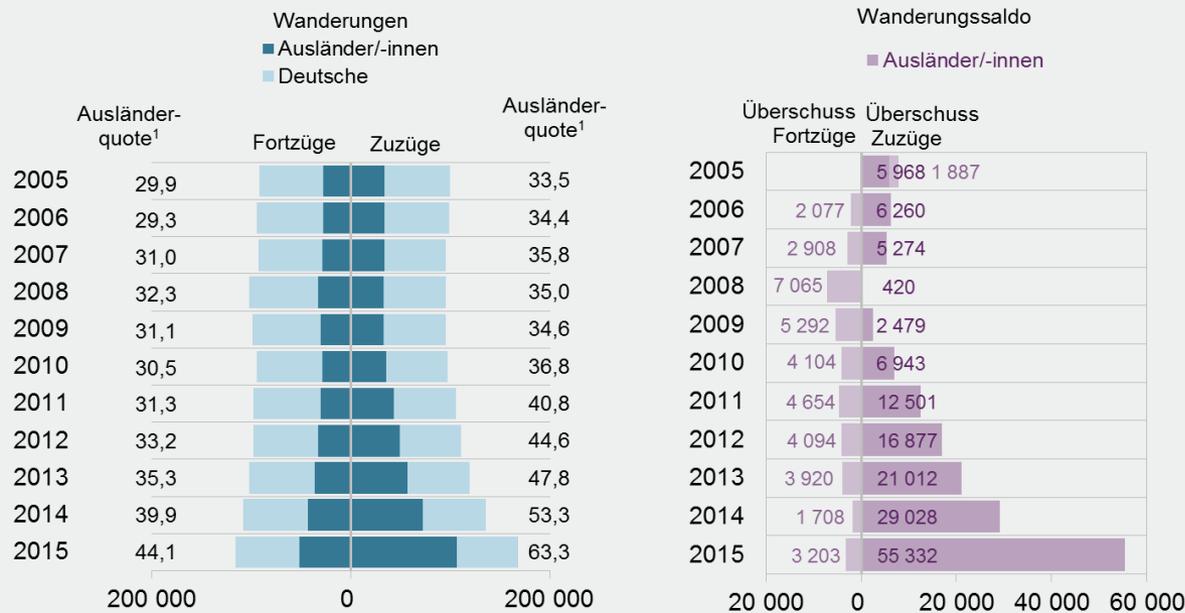
Die Ausländerquote war 2015 bei den Zuzügen mit gut 63 Prozent deutlich höher als bei den Fortzügen mit 44 Prozent. Beide Quoten lagen 2005 bei einer geringeren Zuwanderung deutlich niedriger.

Migration in Rheinland-Pfalz



Positive Wanderungssalden seit Jahren nur bei Ausländer/-innen

Wanderungen und Wanderungssaldo über die Landesgrenze 2005–2015 nach Staatsangehörigkeit



Die Ausländerquote bei den Zuzügen hat in den letzten zehn Jahren fast stetig zugenommen. Der Anstieg war mit 30 Prozentpunkten auf 63 Prozent deutlich größer als bei den Fortzügen mit 14 Prozentpunkten auf 44 Prozent.

Die Wanderungssalden seit 2005 zeigen, dass jährlich mehr Ausländerinnen und Ausländer zu- als fortziehen. Die Wanderungssalden von Deutschen sind seit 2006 negativ, weil mehr Deutsche Rheinland-Pfalz verlassen als zuziehen.

¹ Anteil der Zu- bzw. Fortzüge von Ausländerinnen und Ausländern an den Zu- bzw. Fortzügen insgesamt.

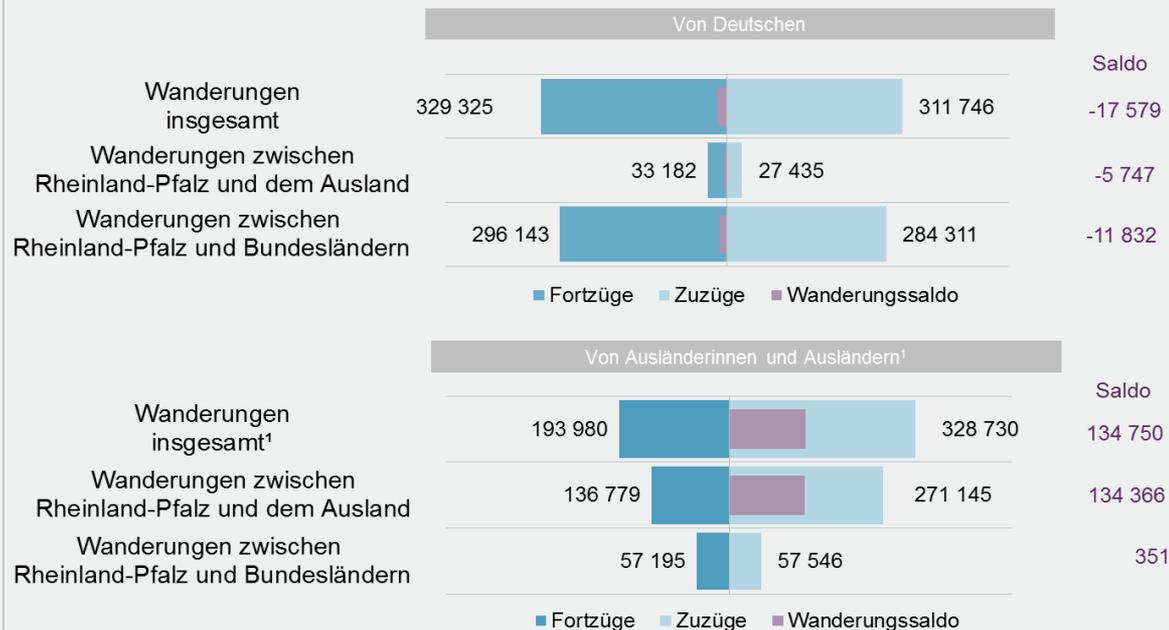
Quelle: Wanderungsstatistik

Migration in Rheinland-Pfalz



Zuzug von Deutschen und Ausländern über fünf Jahre gleich hoch

Wanderungen und Saldo der Wanderungen über die Landesgrenze im Zeitraum 2011 bis 2015 nach Staatsangehörigkeit



¹ Einschließlich Fälle mit unbekanntem Herkunfts- bzw. Zielgebiet. – 2 Anteil der Zu- bzw. Fortzüge von Ausländerinnen und Ausländern an den Zu- bzw. Fortzügen von Personen insgesamt.
Quelle: Wanderungsstatistik

Im Fünfjahreszeitraum 2011 bis 2015 sind insgesamt jeweils mehr als 300 000 Deutsche und Nichtdeutsche zugezogen.

Von den Deutschen haben rund 17 600 mehr Rheinland-Pfalz verlassen als zugezogen sind.

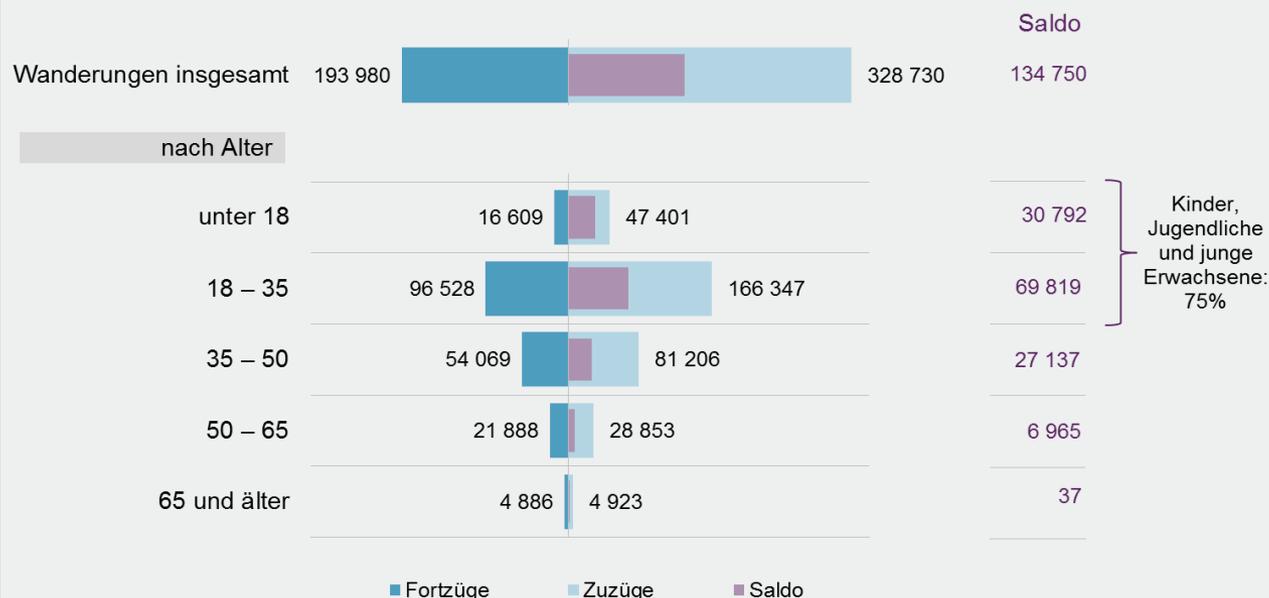
Der Saldo der Wanderungen von Ausländerinnen und Ausländern war dagegen positiv und mit einem Wanderungsgewinn von rund 134 800 Personen sehr hoch. Der Zuzug erfolgte überwiegend direkt aus dem Ausland.

Migration in Rheinland-Pfalz



Per Saldo wandern überwiegend junge Menschen zu

Wanderungen und Saldo der Wanderungen von Ausländerinnen und Ausländern über die Landesgrenze im Zeitraum 2011 bis 2015 nach Altersgruppen



Quelle: Wanderungsstatistik

Im Fünfjahreszeitraum von 2011 bis 2015 waren 75 Prozent der per Saldo zugewanderten rund 135 000 Ausländerinnen und Ausländer Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.

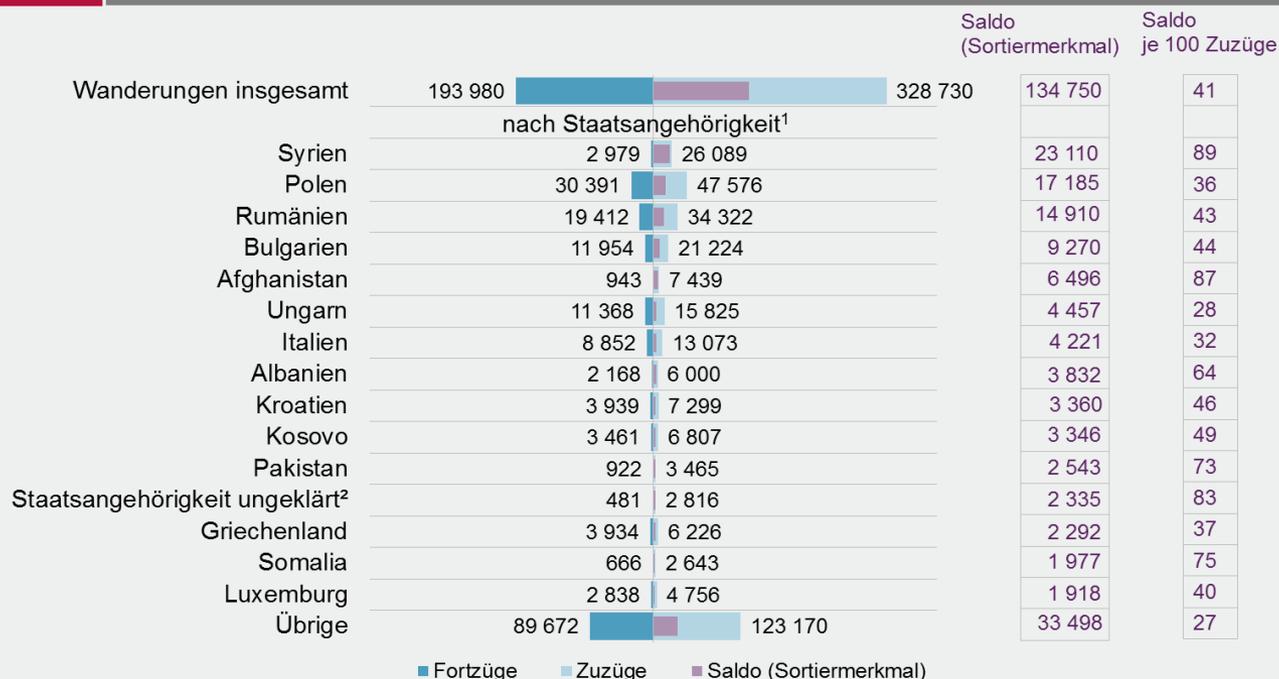
Von den zugewanderten Ausländerinnen und Ausländern waren 65 Prozent unter 35 Jahre. Von den Abgewanderten waren nur 58 Prozent in diesem Alter.

Migration in Rheinland-Pfalz



Per Saldo bilden syrische Staatsangehörige die größte Zuwanderergruppe

Wanderungen und Saldo der Wanderungen von Ausländerinnen und Ausländern über die Landesgrenze im Zeitraum 2011 bis 2015 nach Staatsangehörigkeiten



¹ Staatsangehörigkeiten rangiert nach Höhe des Wanderungssaldos insgesamt (Obere 15 Staatsangehörigkeiten und Fälle mit ungeklärter Staatsangehörigkeit zur Zeit der Erhebung). – ² Die meisten Fälle (92 Prozent des Saldos) gehen auf das Jahr 2015 zurück. – Quelle: Wanderungsstatistik

Auf die fünf Staatsangehörigkeiten mit dem höchsten Zuwanderungsgewinn im Zeitraum 2011 bis 2015 entfällt etwas mehr als die Hälfte der in diesem Zeitraum per Saldo insgesamt zugewanderten rund 135 000 Menschen.

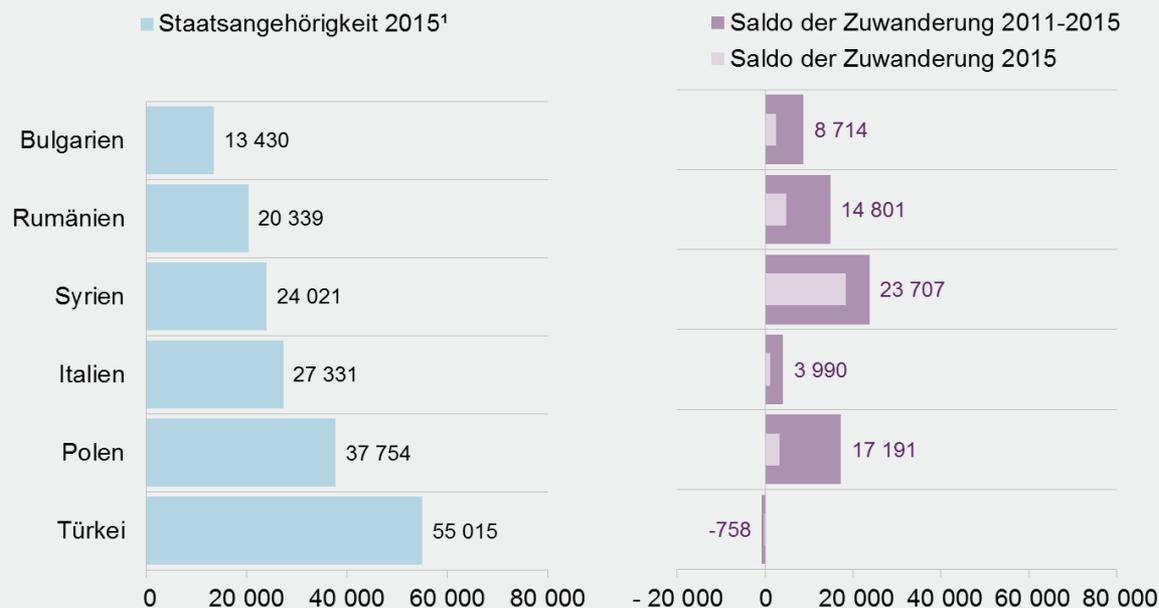
Der Wanderungsgewinn je 100 Zuzüge ist bei Zugewanderten mit syrischer und afghanischer Staatsangehörigkeit am höchsten: Von 100 Zugezogenen sind per Saldo 89 bzw. 87 Menschen in Rheinland-Pfalz geblieben.

Migration in Rheinland-Pfalz



Größte ausländische Bevölkerungsgruppe ohne Zuwanderungsgewinn

Ausländerinnen und Ausländer 2015 sowie Saldo der Zuwanderung von Ausländerinnen und Ausländern über die Landesgrenze 2015 und im Zeitraum 2011 bis 2015 nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten¹



Die größte Gruppe der in Rheinland-Pfalz lebenden Ausländerinnen und Ausländer hat die türkische Staatsbürgerschaft. Im Durchschnitt der Jahre von 2011 bis 2015 hat sich die Zahl der Türcinnen und Türken stabilisiert. Per Saldo sind etwas mehr türkische Staatsangehörige ab- als zugewandert.

Menschen mit syrischer Staatsangehörigkeit bilden die viertstärkste Gruppe und hatten den höchsten Zuwanderungsgewinn – vor allem 2015.

¹ Auswahl: Mindestens 10 000 Personen. – Quellen: Fortschreibung des Bevölkerungsstandes und Wanderungsstatistik

Migration in Rheinland-Pfalz



Höchste Nettozuwanderung je 10 000 der Bevölkerung in Ludwigshafen

Saldo der Wanderungen über die Landesgrenze von Ausländerinnen und Ausländern im Zeitraum 2011 bis 2015 nach Verwaltungsbezirken



¹ Einwohnerinnen und Einwohner im Durchschnitt des Jahres 2015. – Quelle: Fortschreibung des Bevölkerungsstandes

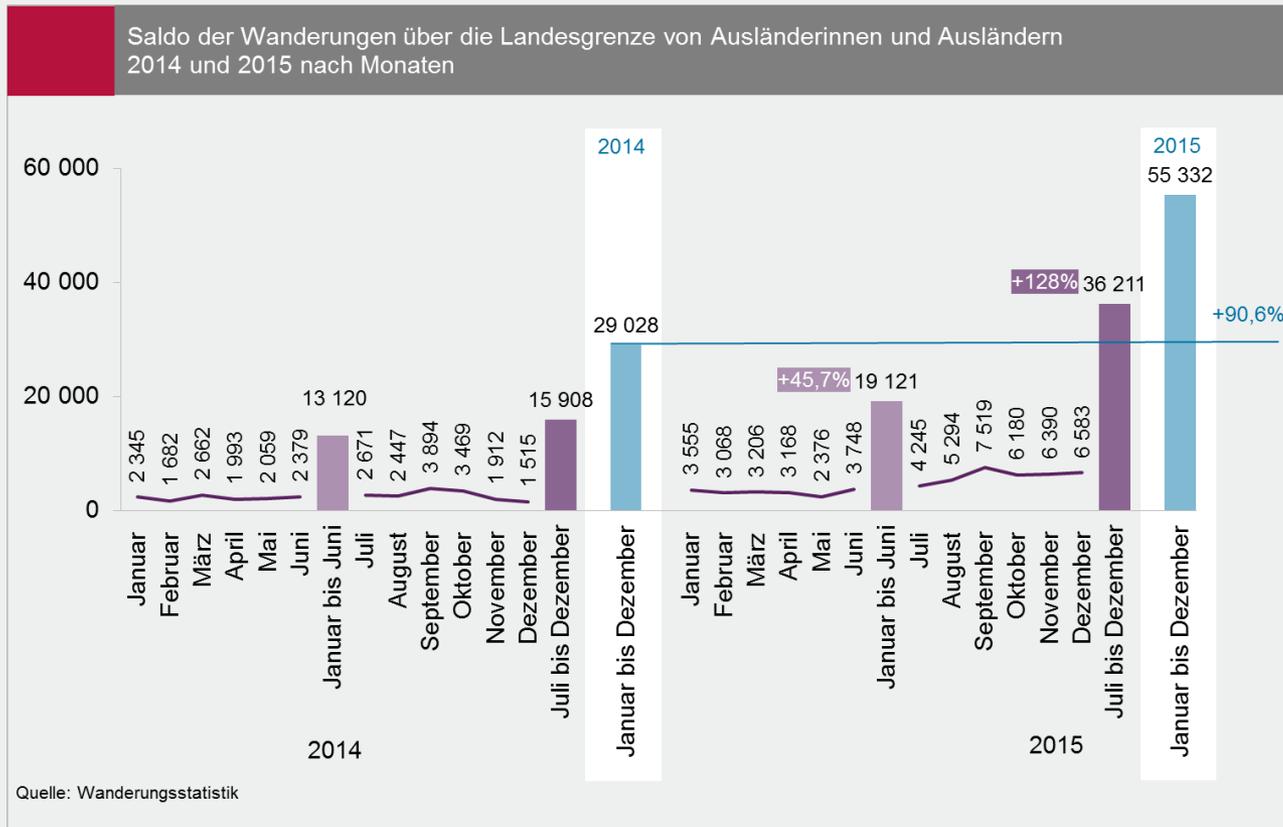
In Trier, in zwei weiteren kreisfreien Städten und zwei Landkreisen sind im Zeitraum 2011 bis 2015 per Saldo je 10 000 Einwohnerinnen und Einwohner, überdurchschnittlich viele Ausländerinnen und Ausländer hinzugekommen. Pirmasens und der umliegende Landkreis Südwestpfalz hatten die niedrigste Quote.

Bis Sommer 2015 war in Trier die einzige Aufnahmeeinrichtung für Asylbewerber/-innen.

Migration in Rheinland-Pfalz



Hohe Zuwanderung in der zweiten Jahreshälfte 2015



Im Jahr 2015 hat sich die Zuwanderung fast verdoppelt (+91 Prozent). Die vorjährigen Monatswerte wurden regelmäßig übertroffen.

In der zweiten Jahreshälfte 2015 sind mit 36 200 Menschen per Saldo mehr Ausländerinnen und Ausländer zugewandert als im ganzen Jahr 2014 (29 000). Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum bedeutete dies eine Zunahme um 128 Prozent.

◀ Einbürgerungen

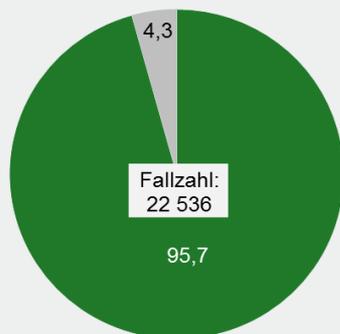
Diese Fragen beantworten die Einbürgerungsstatistik und das Ausländerzentralregister:

- Auf welchen Rechtsansprüchen beruhen Einbürgerungen?
- Wie entwickelt sich die Zahl der Einbürgerungen?
- Welche Staatsbürgerschaft hatten die Eingebürgerten zuvor?
- Wie viele der Ausländerinnen und Ausländer lassen sich einbürgern?
- Wie hoch sind die Einbürgerungsquoten?

Langjähriger Aufenthalt begründet Anspruch auf Einbürgerung

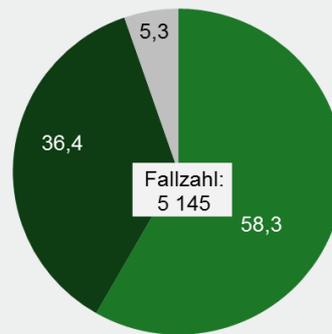
Rechtsgründe der Einbürgerungen im Zeitraum 2011 bis 2015 nach Art der Einbürgerung

Anspruchseinbürgerungen
Anteile in %



- Nach 8 Jahren Aufenthalt (§ 10 Abs. 1 StAG¹)
- Sonstige Rechtsgründe

Ermessenseinbürgerungen
Anteile in %



- Miteinbürgerungen bei Ehepartnerschaft und Miteinbürgerung von minderjährigen Kindern (§ 10 Abs. 2 StAG¹)
- Einbürgerung bei Ehe oder Lebenspartnerschaft mit einem(r) Deutschen (§ 9 StAG¹)
- Sonstige Rechtsgründe

¹ Staatsangehörigkeitsgesetz.
Quelle: Einbürgerungsstatistik

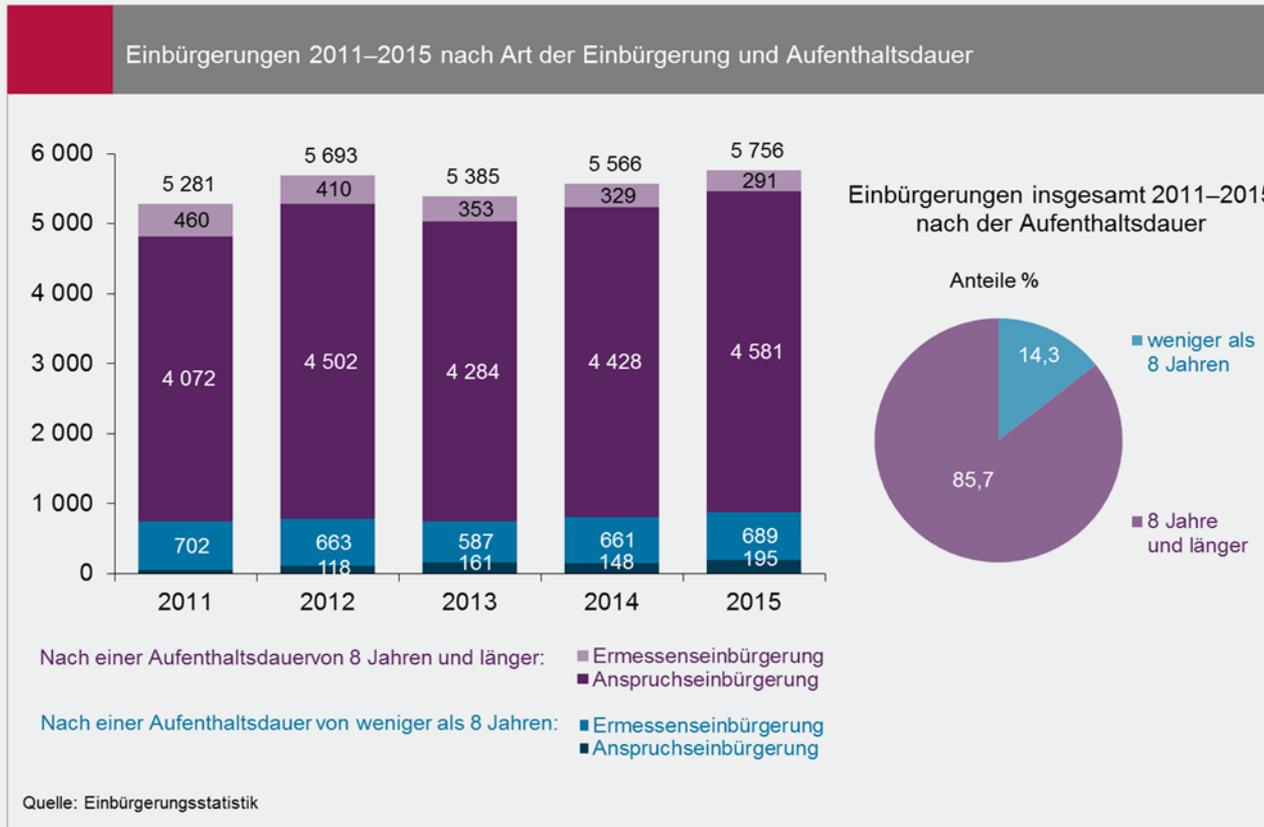
Die mit Abstand meisten Einbürgerungen beruhen auf § 10 Abs. 1 Staatsangehörigkeitsgesetz; hierbei handelt es sich um sogenannte Anspruchseinbürgerungen nach acht Jahren Aufenthalt verbunden mit der Erfüllung weiterer Integrationskriterien.

Ermessenseinbürgerungen betreffen vor allem die Miteinbürgerung bei Ehe oder Lebenspartnerschaft und die Miteinbürgerung von minderjährigen Kinder.

Migration in Rheinland-Pfalz



Jährlich werden mehr als 5 000 Menschen in Rheinland-Pfalz eingebürgert



2015 ist die Zahl der Einbürgerungen gestiegen.

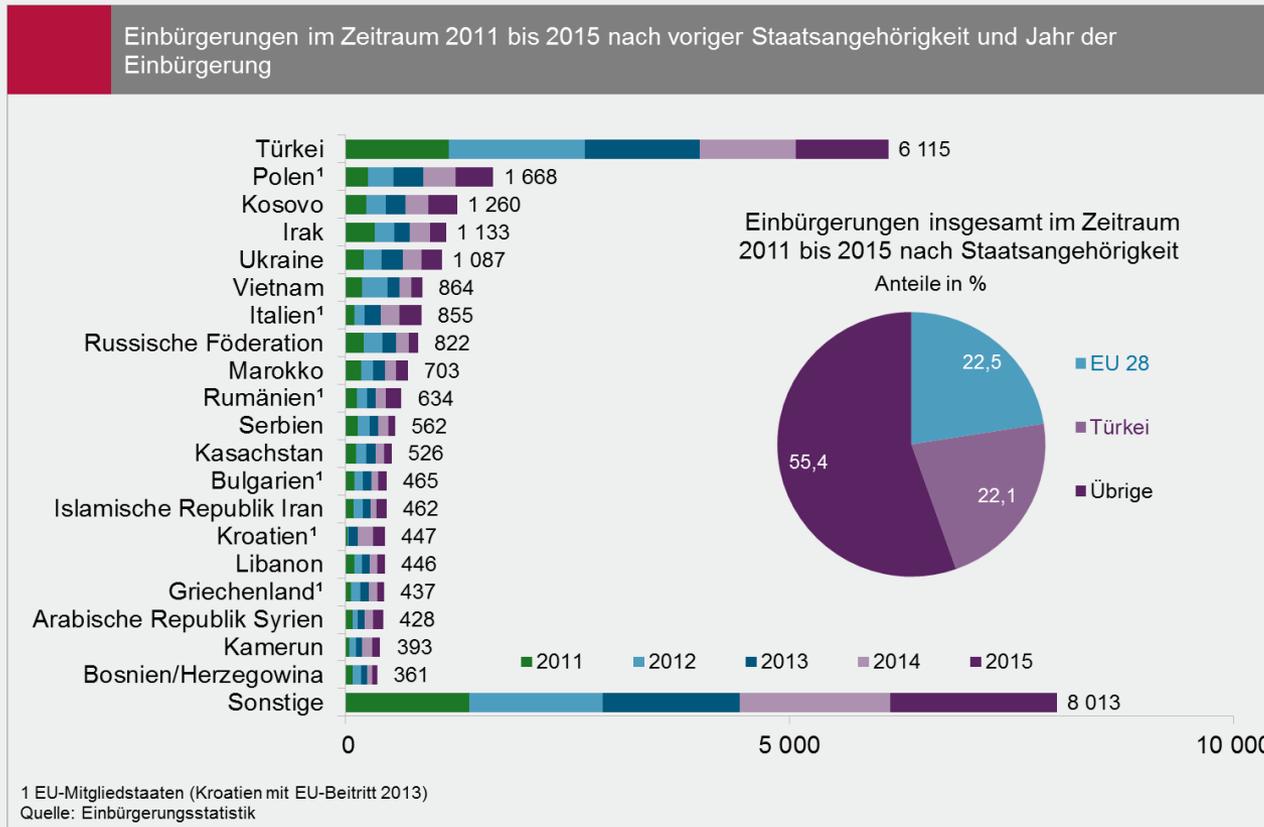
Von den seit 2011 rund 27 700 eingebürgerten Personen lebten zum Zeitpunkt der Einbürgerung 86 Prozent schon acht Jahre und länger in Deutschland; sie erfüllten damit eine Voraussetzung für den Anspruch auf Einbürgerung.

Bei erfolgreicher Teilnahme an einem Integrationskurs oder bei besonderen Integrationsleistungen kann die erforderliche Aufenthaltsdauer auch kürzer sein.

Migration in Rheinland-Pfalz



Türkische Staatsangehörige werden mit Abstand am häufigsten eingebürgert



In der Rangliste der Einbürgerungen nach den 20 führenden Staatsangehörigkeiten stehen Türcinnen und Türcen mit Abstand an oberster Stelle.

Ihr Anteil an den Einbürgerungen insgesamt ist fast so hoch wie der Anteil der aus EU-Staaten Eingebürgerten.

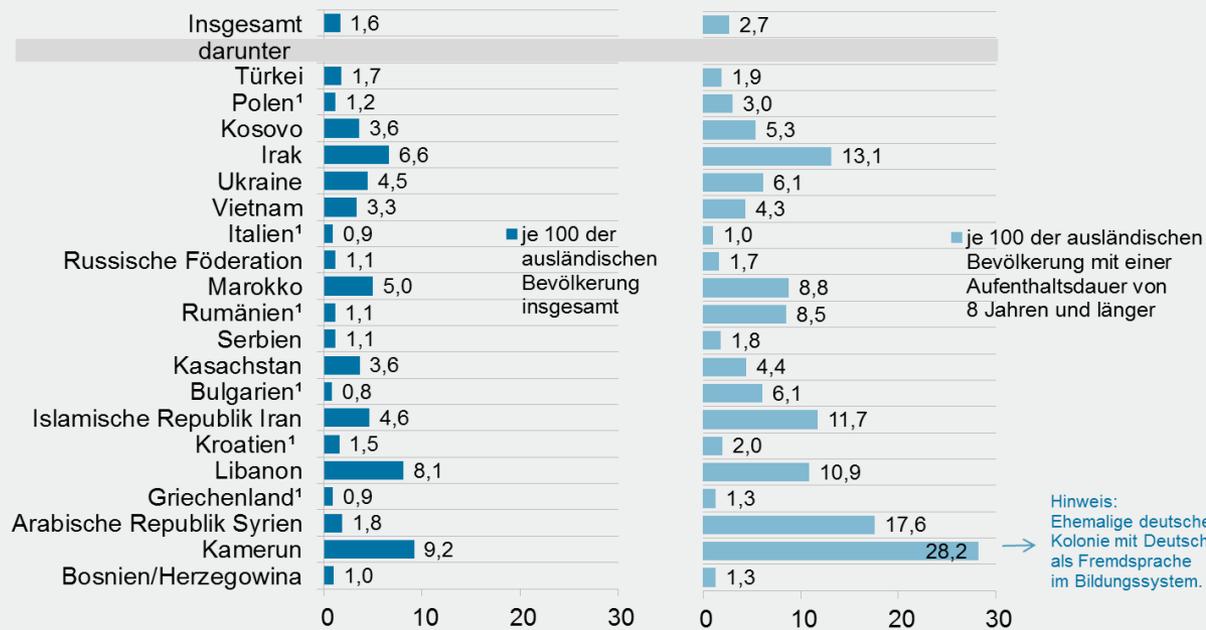
Migration in Rheinland-Pfalz



Einbürgerungsquoten überwiegend gering

Einbürgerungsquoten 2015 nach voriger Staatsangehörigkeit

Einbürgerungen je 100 der ausländischen Bevölkerung²



Hinweis:
Ehemalige deutsche Kolonie mit Deutsch als Fremdsprache im Bildungssystem.

Nur ein geringer Prozentsatz der Ausländerinnen und Ausländer erwirbt trotz ausreichender Aufenthaltsdauer für eine Einbürgerung den deutschen Pass. Selbst bei den 20 zahlenmäßig am häufigsten vertretenen Staatsangehörigkeiten bei den Einbürgerungen bleiben die Quoten meistens unter zehn Prozent.

Die Höhe der Quote ist u. a. abhängig von der Altersstruktur, Aufenthaltsdauer und sozialen Lage. Bei EU-Angehörigen spielt die ohnehin rechtliche Gleichstellung eine Rolle.

¹ EU-Mitgliedstaaten (Kroatien mit EU-Beitritt 2013).
Quelle: Einbürgerungsstatistik, Ausländerstatistik des Ausländerzentralregisters (AZR)

[> Hinweis zur Quotenberechnung](#)

◀ Einbürgerungsquote:

Zur Berechnung von Einbürgerungsquoten wird die Zahl der Einbürgerungen insgesamt auf die ausländische Bevölkerung bezogen. Wenn Einbürgerungsquoten für die ausländische Bevölkerung mit einer bestimmten Aufenthaltsdauer oder Staatsangehörigkeit berechnet werden, kann nur die ausländische Bevölkerung auf Basis des Ausländerzentralregisters herangezogen werden. In der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes als Statistikquelle liegen diese Informationen nicht vor.

Angaben zur Staatsangehörigkeit zwischen der Einbürgerungsstatistik und dem Ausländerzentralregister können insbesondere bei neu gebildeten oder aufgelösten Staaten voneinander abweichen und dadurch die Qualität der Quotenberechnung beeinträchtigen.

Die Berechnungen der Einbürgerungsquoten in dieser Präsentation entsprechen der Berechnungsmethode wie sie für das Integrationsmonitoring des Bundes und der Länder¹ verwendet wird. Sie stützt sich allein auf Daten des Ausländerzentralregisters. Die Vorgehensweise des Statistischen Bundesamtes weicht davon ab. Werden die Einbürgerungen auf die ausländische Bevölkerung insgesamt bezogen, wird die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes herangezogen. Bei Bezug auf die ausländische Bevölkerung nach der Aufenthaltsdauer aus dem Ausländerzentralregister werden andere Aufenthaltszeiten gewählt.

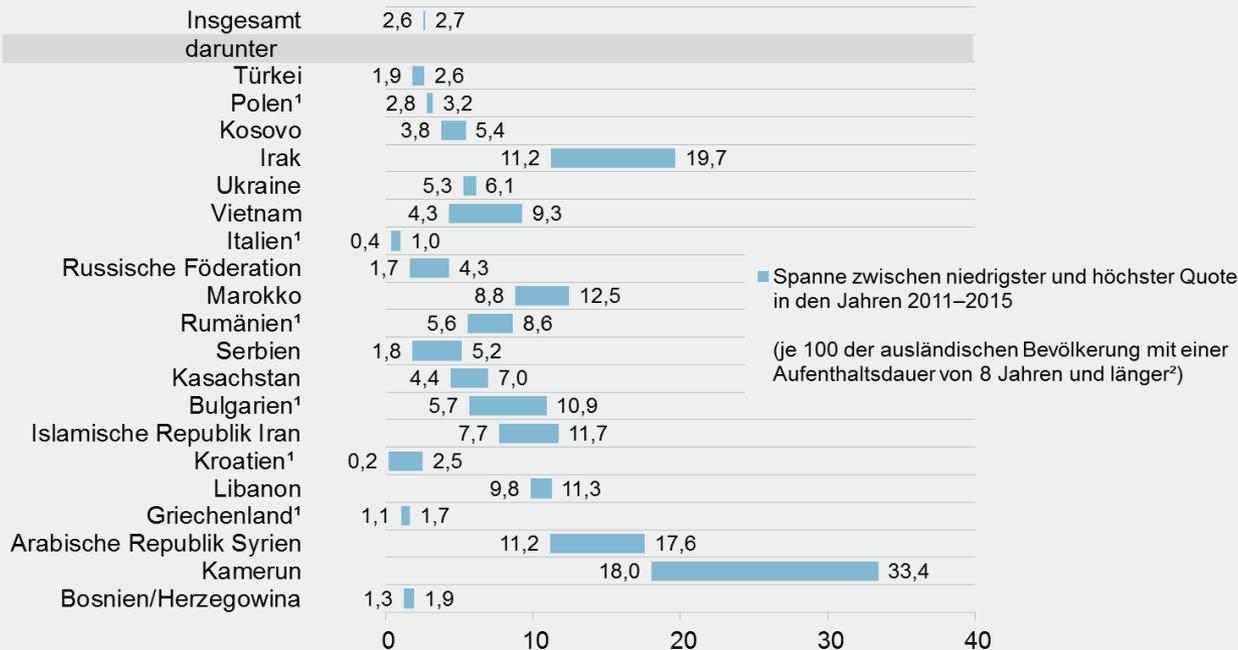
¹ Länderoffene Arbeitsgruppe „Indikatorenentwicklung und Monitoring“ der Konferenz der für Integration zuständigen Ministerinnen und Minister / Senatorinnen und Senatoren der Länder (IntMK): Dritter Bericht zum Integrationsmonitoring der Länder 2011–2013. Herausgeber: Konferenz der für Integration zuständigen Ministerinnen und Minister / Senatorinnen und Senatoren der Länder (IntMK). Unter: <http://www.integrationsmonitoring-laender.de/> (abgerufen am 15.09.2016).

Migration in Rheinland-Pfalz



Einbürgerungsquote insgesamt schwankt wenig

Spanne der Einbürgerungsquoten 2011–2015 nach voriger Staatsangehörigkeit



¹ EU-Mitgliedstaaten (Kroatien mit EU-Beitritt 2013). – ² Ausländerinnen und Ausländer am 31.12. des Vorjahres.
Quelle: Einbürgerungsstatistik, Ausländerzentralregister

Insgesamt war die Zahl der Einbürgerungen bezogen auf die Ausländerinnen und Ausländer, die seit acht Jahren und länger in Deutschland leben in den letzten fünf Jahren stabil. Da es sich bei den meisten Einbürgerungen um ehemals türkische Staatsbürgerinnen und -bürger handelt, wird die Quote stark durch diese Bevölkerungsgruppe beeinflusst.

Größere Schwankungen gibt es bei einzelnen Nationalitäten.

▣ Frühkindliche Bildung und Schulbildung

Diese Fragen beantwortet der Mikrozensus:

- Sind Menschen mit Migrationshintergrund schlechter ausgebildet?

Diese Fragen beantworten Statistiken aus der Kinder- und Jugendhilfe:

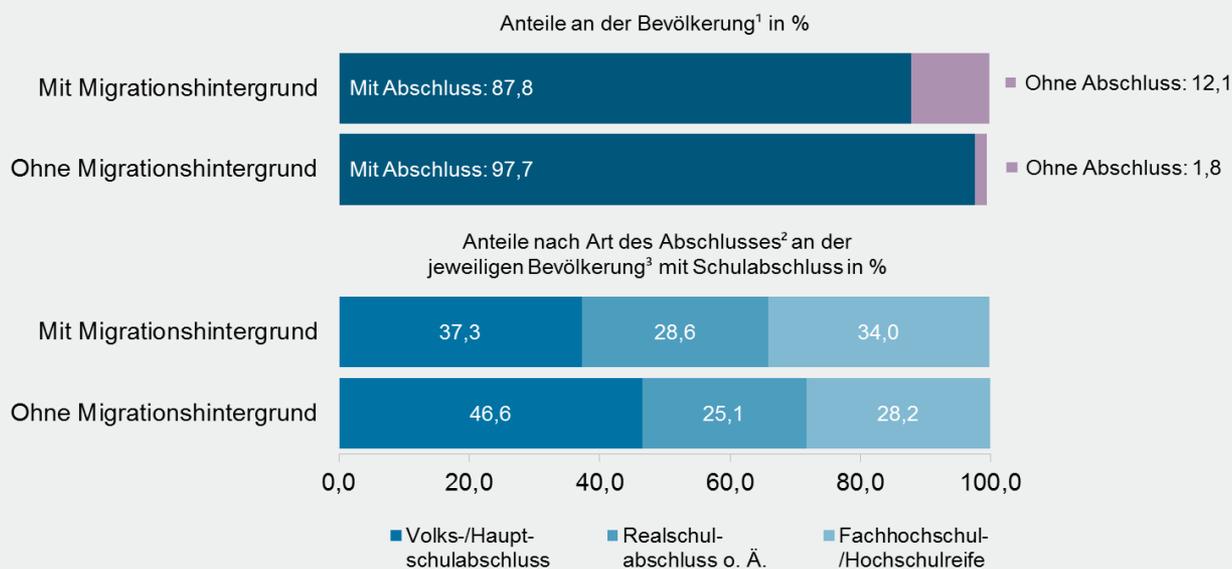
- Wie hoch ist der Anteil unter den betreuten Kindern, bei denen aufgrund eines Elternteils ausländischer Herkunft ein Migrationshintergrund gesehen wird?
- Steigt der Anteil an betreuten Kindern mit Migrationshintergrund?
- Wie hoch ist der Anteil in den Altersgruppen, und welche Sprache wird in der Familie der Kinder gesprochen?

Diese Fragen beantwortet die Schulstatistik:

- Wie viele der eingeschulerten Kinder haben einen Migrationshintergrund?
- Wie entwickelt sich der Anteil der Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund?
- Auf welche weiterführende Schulen wechseln die Schülerinnen und Schüler?
- Mit welchen Erstabschlüssen verlassen sie die Schule?

Bildungsstand der Bevölkerung je nach Migrationshintergrund verschieden

Bildungsstand der Bevölkerung: Bevölkerung 2014 nach Migrationshintergrund und Art des Schulabschlusses



¹ Bevölkerung ab 15 Jahren, ohne Personen, die sich noch in schulischer Ausbildung befinden oder noch nicht schulpflichtig sind. Personen, die keine Angabengemacht haben, sind im Grundwert (Bevölkerung) enthalten. – ² Höchster erlangter Abschluss. – ³ Personen, die keine Angaben zur Art ihres Schulabschlusses gemacht haben, sind im Grundwert (Bevölkerung mit Schulabschluss) enthalten.

Quelle: Mikrozensus

Der Bildungsstand der Bevölkerung ist altersabhängig. Junge Menschen sind heute besser ausgebildet.

Der höhere Anteil junger Menschen in der Bevölkerung mit Migrationshintergrund dürfte der Grund dafür sein, dass diejenigen mit Schulabschluss zu einem größeren Teil einen höheren (vergleichbaren) Abschluss haben als in der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund.

Migration in Rheinland-Pfalz

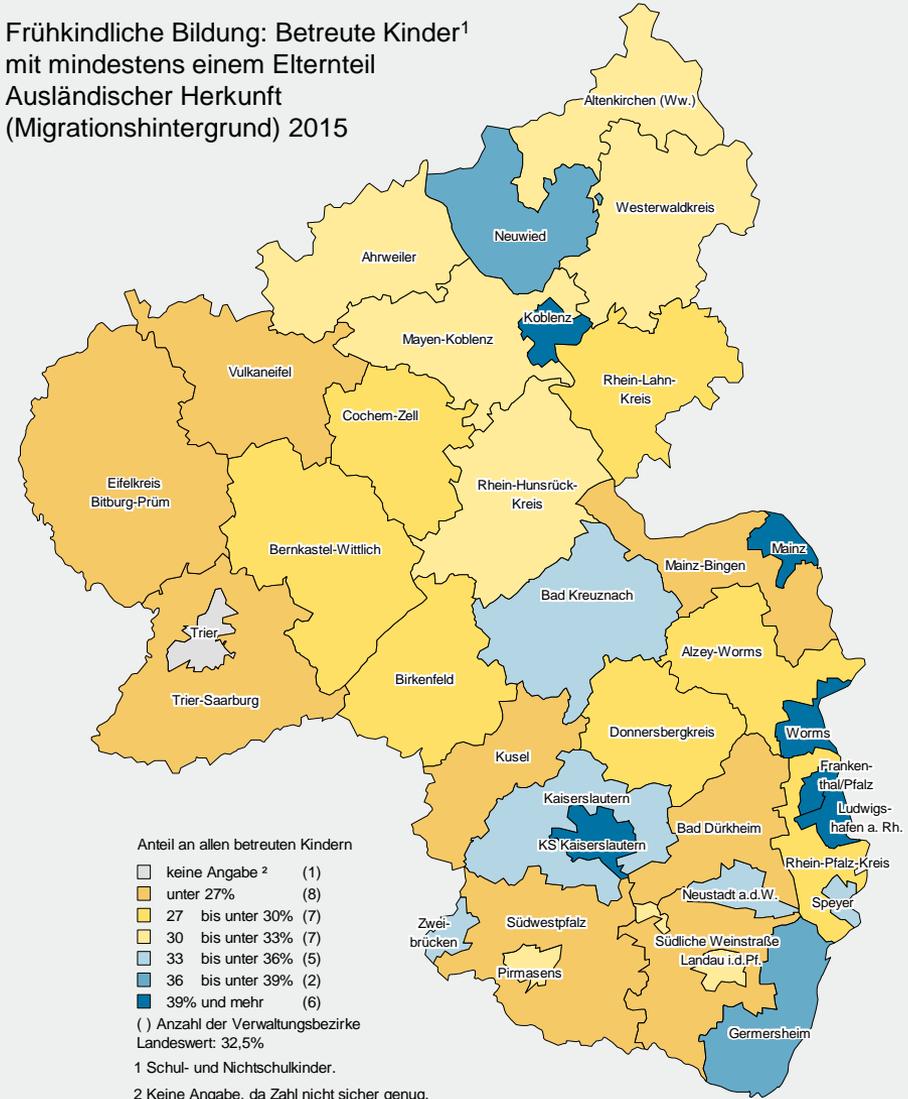


Fast ein Drittel der betreuten Kinder hat einen Migrationshintergrund

Nach der Definition in der Kinder- und Jugendhilfestatistik wird Kindern mit mindestens einem Elternteil ausländischer Herkunft, ein Migrationshintergrund zugesprochen.

Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund ist in der Kinderbetreuung in den meisten kreisfreien Städten deutlich höher als in den Landkreisen. Der Landesdurchschnitt liegt bei 32 Prozent.

Frühkindliche Bildung: Betreute Kinder¹ mit mindestens einem Elternteil Ausländischer Herkunft (Migrationshintergrund) 2015

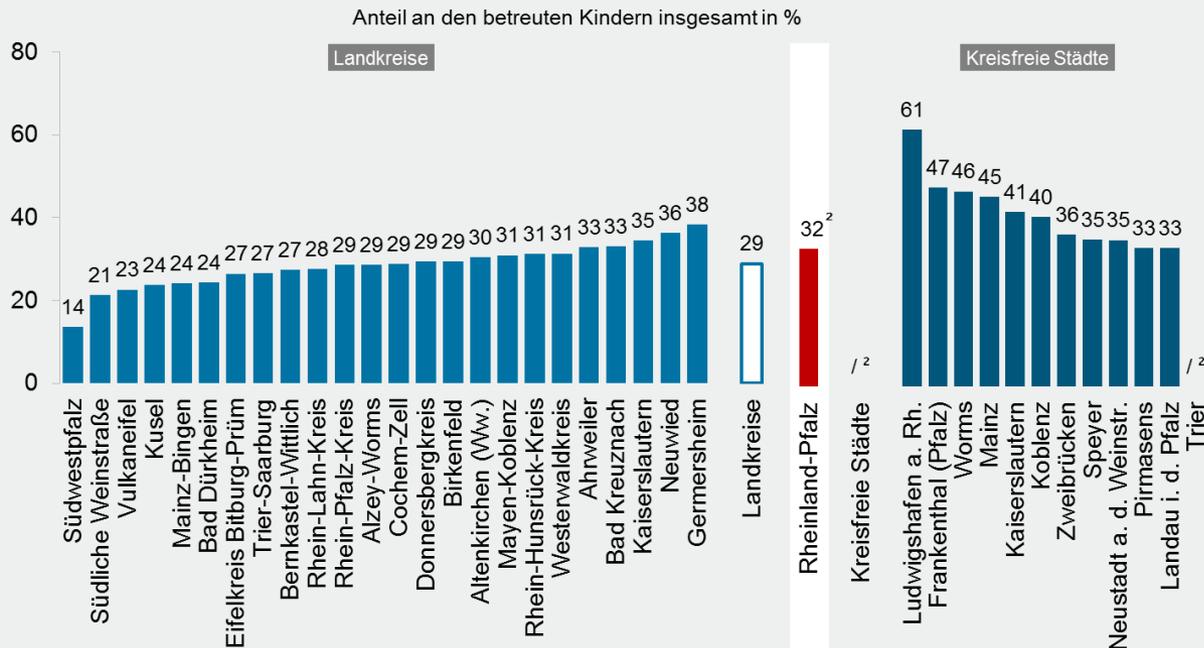


Migration in Rheinland-Pfalz



Höchster Anteil betreuer Kinder mit Migrationshintergrund in Ludwigshafen

Frühkindliche Bildung: Betreute Kinder¹ mit mindestens einem Elternteil ausländischer Herkunft (Migrationshintergrund) 2016 nach Verwaltungsbezirken



Fünf Landkreise und die kreisfreien Städte über-treffen den Landes-durchschnitt.

Ein besonders hohes Gewicht für den Durchschnittswert hat die Stadt Ludwigshafen. Dort ist der Anteil der betreuten Kinder mit einem Migrationshintergrund fast doppelt so hoch wie in den kreisfreien Städten Landau oder Pirmasens.

¹ Kinder in Tageseinrichtungen und Tagespflege. – ² Aufgrund einer Untererfassung beim Merkmal „Migrationshintergrund“ in Trier liegen für die kreisfreie Stadt Trier und die Summe der kreisfreien Städte keine belastbaren Angaben vor. Dadurch ist auch die Aussagekraft des Landeswertes leicht beeinträchtigt.
Quelle: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe

Migration in Rheinland-Pfalz

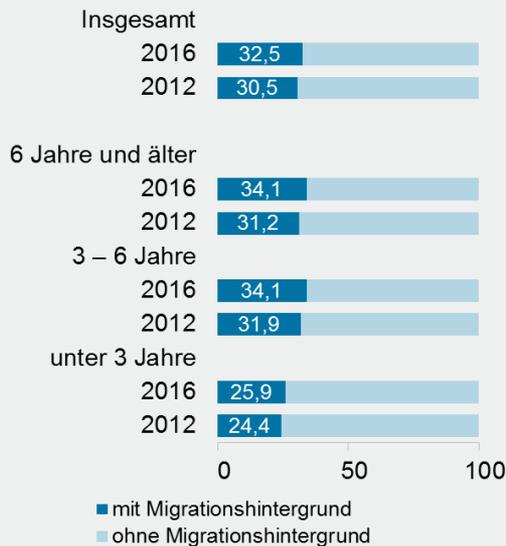


Kinder mit Migrationshintergrund sprechen seltener deutsch in der Familie

Frühkindliche Bildung: Betreute Kinder¹ 2012–2016 nach Migrationshintergrund², Altersgruppen und vorrangiger Familiensprache

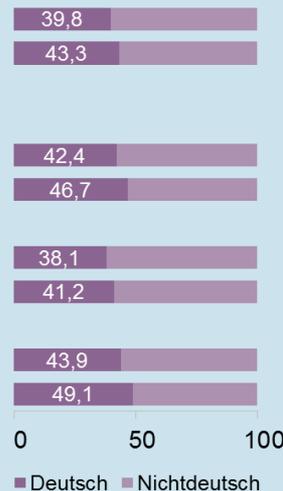
Betreute Kinder¹ nach Migrationshintergrund²

Anteil in der jeweiligen Gruppe in %



Mit Migrationshintergrund nach Familiensprache

Anteil in der jeweiligen Gruppe in %



Veränderung der Zahl der Kinder gegenüber dem Vorjahr in %



¹ Kinder in Tageseinrichtungen und Tagespflege. – ² Mit mindestens einem Elternteil ausländischer Herkunft.
Quelle: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe.

Der Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund war 2016 in allen Altersgruppen höher als 2012. Deutsch als Familiensprache ist weniger häufig.

Die Zahl der Kinder mit Migrationshintergrund aus deutsch sprechenden Familien ist seit 2014 insgesamt rückläufig.

Bei den unter Dreijährigen ist der Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund am niedrigsten (26 Prozent). In den Familien dieser Kinder wird häufiger schon Deutsch gesprochen (44 Prozent der Kinder) als in den Familien der älteren Kinder.

Migration in Rheinland-Pfalz



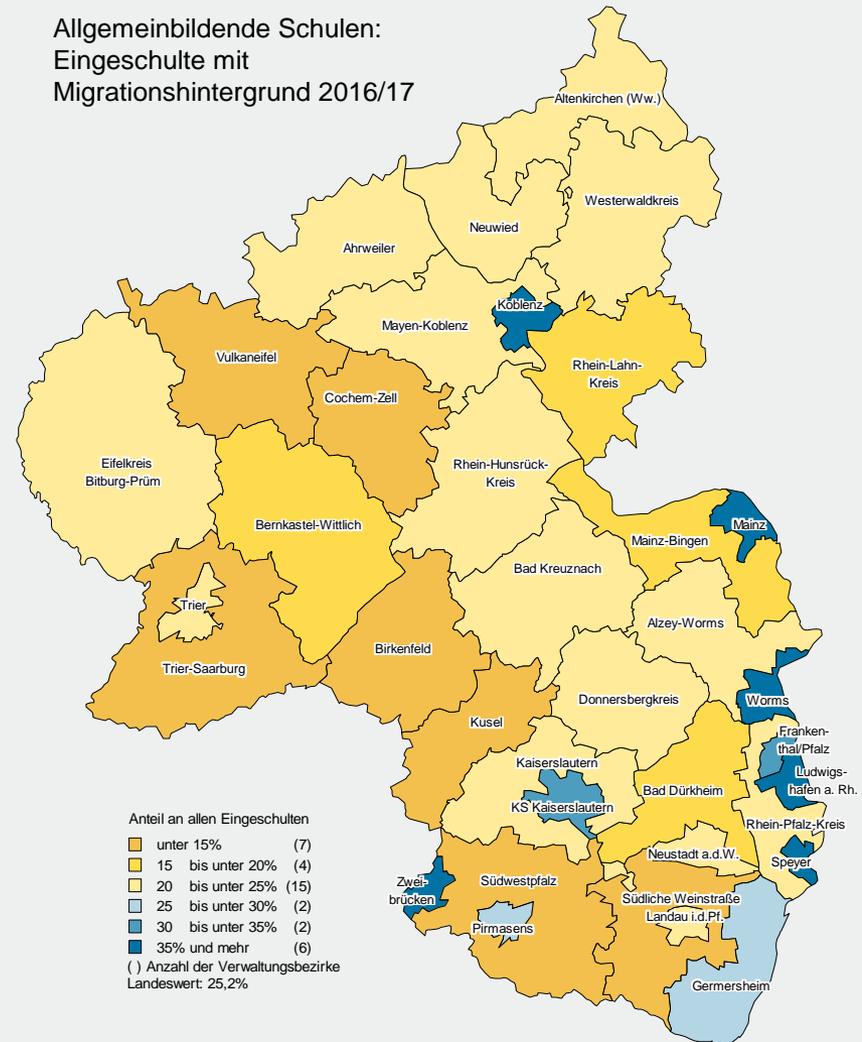
25 Prozent der eingeschulten Kinder mit Migrationshintergrund

Der Anteil der eingeschulten Kinder mit Migrationshintergrund ist wie in der Kinderbetreuung in den meisten kreisfreien Städten höher als in den Landkreisen.

Der Landesdurchschnitt liegt bei 25 Prozent. Zwei Landkreise und neun kreisfreie Städte liegen über dem Landesdurchschnitt.

Die Definition des Migrationshintergrundes für Schulen ist umfassender als in der Kinderbetreuung und damit nicht unmittelbar vergleichbar.

Allgemeinbildende Schulen:
Eingeschulte mit
Migrationshintergrund 2016/17



Migration in Rheinland-Pfalz

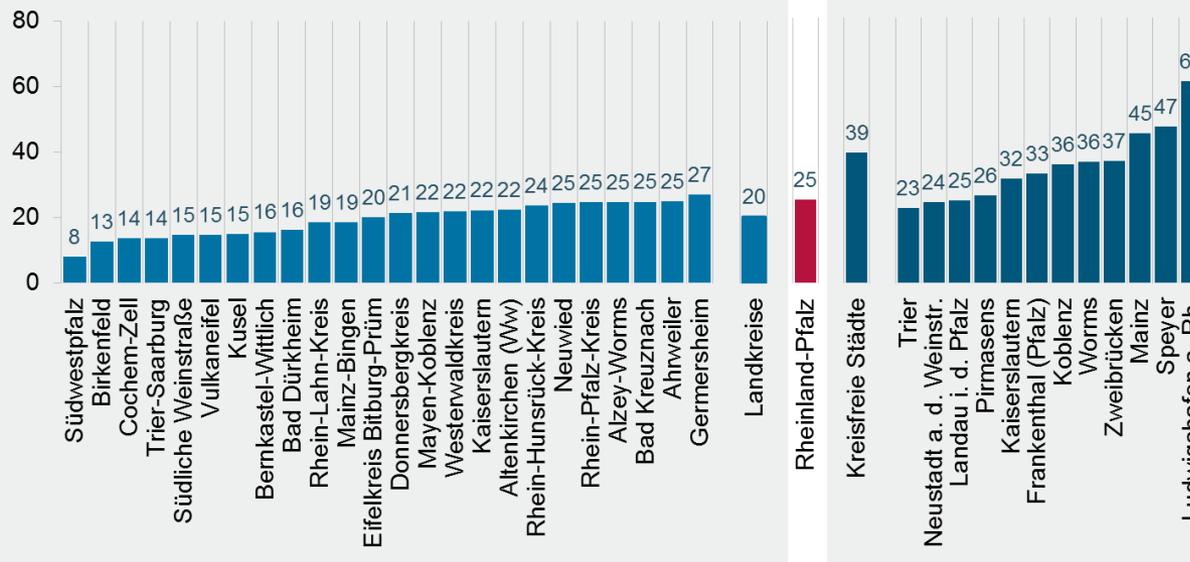


Kreisfreie Städte: 39 Prozent der Einschulungen mit Migrationshintergrund

Allgemeinbildende Schulen: Eingeschulte mit Migrationshintergrund 2016/2017
nach Verwaltungsbezirken

Anteil an allen Eingeschulten in %

Landkreise: 4 943 Eingeschulte



Quelle: Statistik der allgemeinbildenden Schulen

Der Durchschnitt von 39 Prozent wird in drei der kreisfreien Städte überschritten.

Ludwigshafen hat mit 61 Prozent den mit Abstand höchsten Anteil an Einschulungen von Kindern mit Migrationshintergrund.

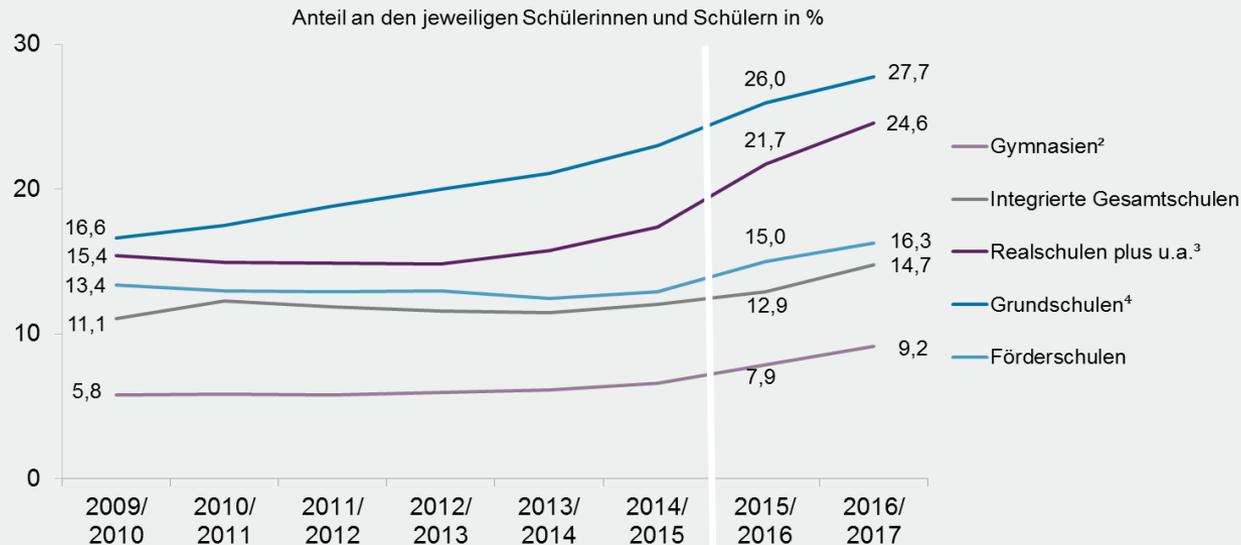
Der Durchschnittswert der Landkreise wird in allen kreisfreien Städten übertroffen.

Migration in Rheinland-Pfalz



Migrationshintergrund in Gymnasien seltener als in anderen Schularten

Allgemeinbildende Schulen: Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund in den Schuljahren 2009/2010–2016/17 nach ausgewählten Schularten¹



Anstieg gegenüber dem Vorjahr teilweise auf eine Untererfassung in den Vorjahren zurückzuführen.

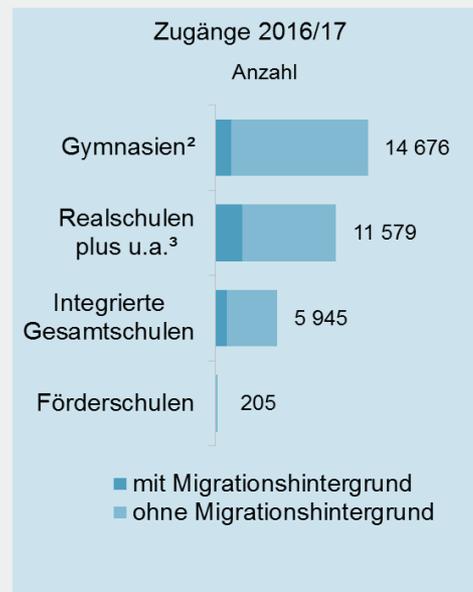
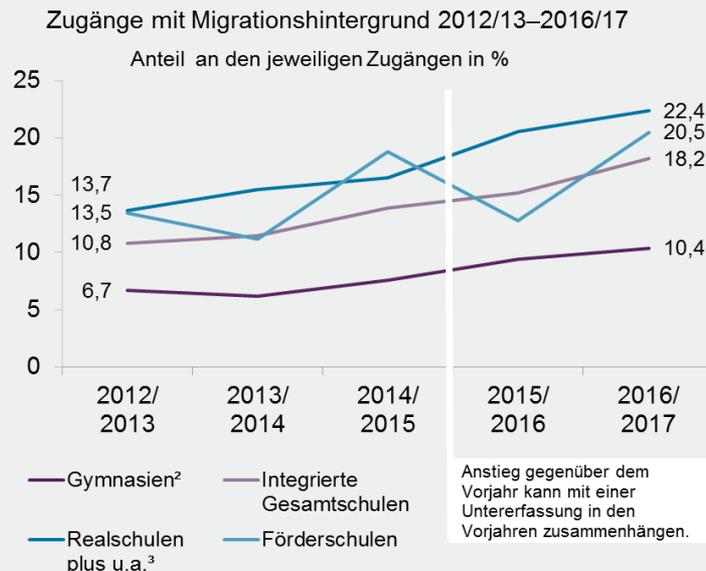
¹ Ohne Freie Waldorfschulen wegen kleiner Fallzahlen. – ² Einschließlich Kollegs- und Abendgymnasien sowie organisatorisch zugeordneter schulartübergreifender Orientierungsstufe. – ³ Einschließlich noch bestehender Realschulen bzw. Hauptschulen, Sekundarstufe I organisatorisch verbundener Schulen sowie organisatorisch zugeordneter schulartübergreifender Orientierungsstufe. – ⁴ Einschließlich Primarstufe organisatorisch verbundener Schulen.
Quelle: Statistik der allgemeinbildenden Schulen

Im Schuljahr 2016/17 ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund bei fast allen weiterführenden Schularten erneut gestiegen.

In Schularten, die zu höheren Schulabschlüssen führen können, ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund deutlich niedriger als in der Realschule plus.

Migrantenanteil bei Zugängen in weiterführende Schulen steigt

Allgemeinbildende Schulen: Zugänge aus Grundschulen in die Klassenstufe 5 weiterführender Schulen in den Schuljahren 2012/13–2016/17 nach Migrationshintergrund und ausgewählten Schularten¹



Nach der Grundschule ist die Realschule plus als Regelschule die Schulart mit dem höchsten Migrantenanteil. Von den Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund wählten die meisten diese Schulart.

Insgesamt wechselten weniger Schülerinnen und Schüler auf eine Realschule plus als auf ein Gymnasium.

1 Ohne Freie Waldorfschulen wegen kleiner Fallzahlen. – 2 Einschließlich organisatorisch zugeordneter schulartübergreifender Orientierungsstufe. – 3 Einschließlich noch bestehender Realschulen bzw. Hauptschulen, Sekundarstufe I organisatorisch verbundener Schulen sowie organisatorisch zugeordneter schulartübergreifender Orientierungsstufe.

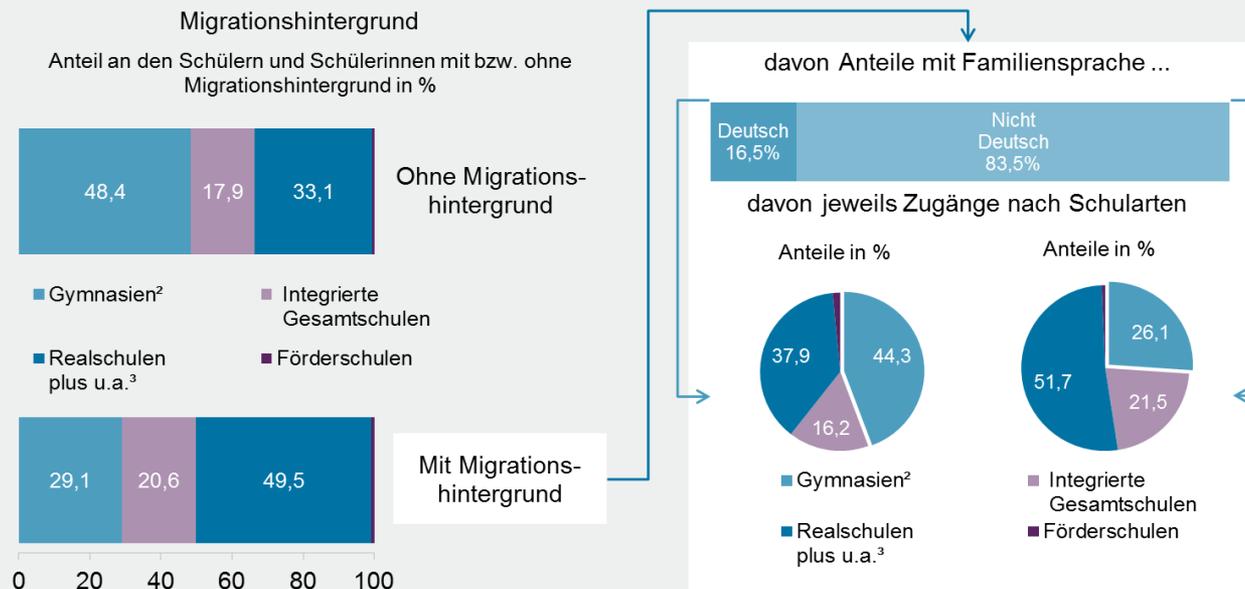
Quelle: Statistik der allgemeinbildenden Schulen

Migration in Rheinland-Pfalz



Kinder mit Migrationshintergrund wechseln seltener auf ein Gymnasium

Allgemeinbildende Schulen: Zugänge aus Grundschulen in die Klassenstufe 5 weiterführender Schulen im Schuljahr 2016/17 nach Migrationshintergrund, Familiensprache und ausgewählten Schularten¹



Von den Grundschülerinnen und -schülern ohne Migrationshintergrund wechseln gut die Hälfte auf ein Gymnasium. Von den Kindern mit Migrationshintergrund ist es ein Drittel.

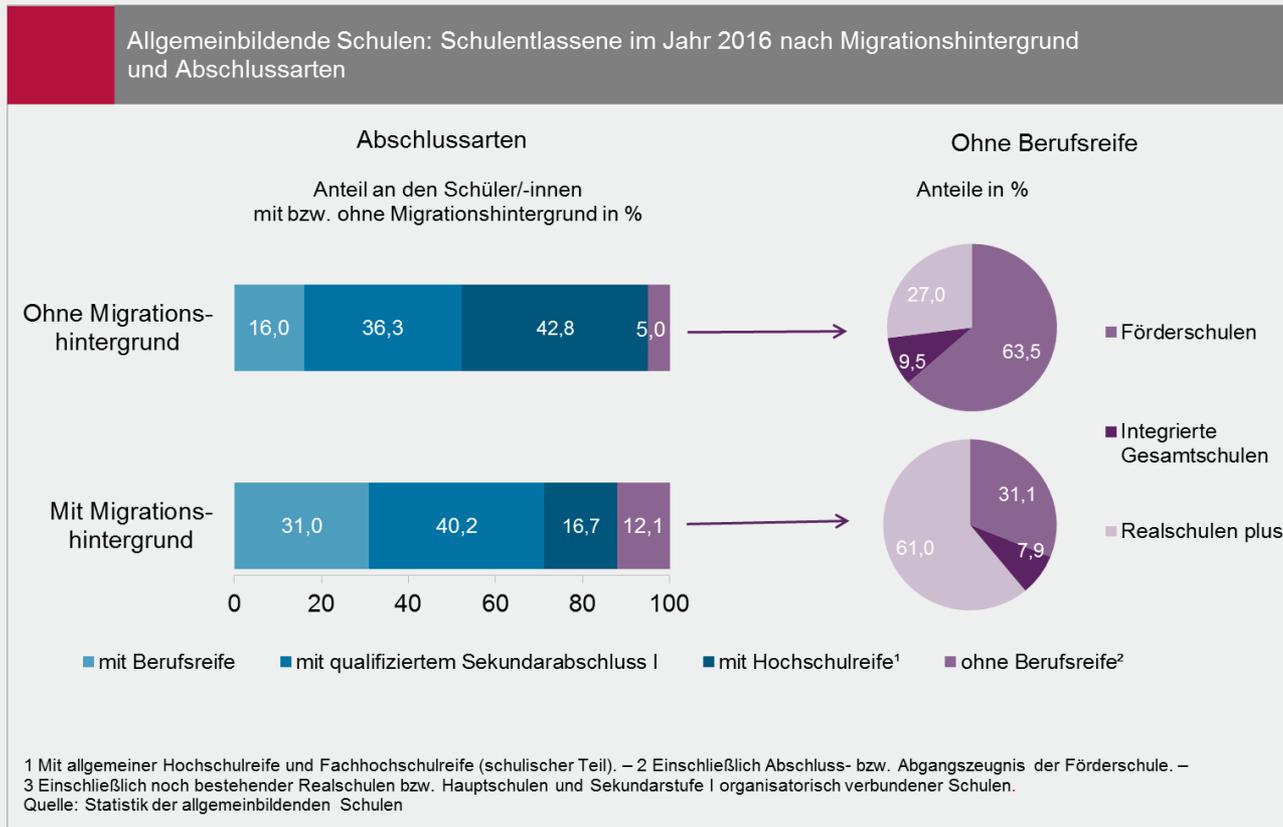
Bei Kindern mit Migrationshintergrund ist Deutsch selten Familiensprache. Aus nicht deutsch sprechenden Familien schafft ein deutlich kleinerer Teil der Kinder den Übergang auf ein Gymnasium als aus deutsch sprechenden Familien (26 Prozent bzw. 50 Prozent).

¹ Ohne Freie Waldorfschulen wegen kleiner Fallzahlen. – ² Einschließlich organisatorisch zugeordneter schulartübergreifender Orientierungsstufe. – ³ Einschließlich noch bestehender Realschulen bzw. Hauptschulen, Sekundarstufe I organisatorisch verbundener Schulen sowie organisatorisch zugeordneter schulartübergreifender Orientierungsstufe.
Quelle: Statistik der allgemeinbildenden Schulen

Migration in Rheinland-Pfalz



Schulentlassene mit Migrationshintergrund häufiger ohne Abschluss



Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund verließen 2016 die Schule seltener mit der Hochschulreife als ersten Abschluss als ihre Mitschüler.

Rund 12 Prozent bleiben nach dem Schulbesuch ohne Berufsreife. Davon verlassen 61 Prozent die Realschule oder Hauptschule ohne die Berufsreife erreicht zu haben.

Von den Schülerinnen und Schülern ohne Migrationshintergrund und Abschluss (insgesamt fünf Prozent) haben rund 64 Prozent eine Förderschule besucht.

◀ Berufsqualifizierende Bildung

Diese Fragen beantwortet der Mikrozensus:

- Welche Berufsabschlüsse haben Menschen mit Migrationshintergrund?

Diese Fragen beantwortet die Statistik der berufsbildenden Schulen

- Wie entwickeln sich die Schülerzahlen je nach Migrationshintergrund?
- Welche Schulformen besuchen Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund relativ häufiger?
- Welche Berufsziele verfolgen an Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund an Berufsschulen, Fachschulen und Schulen des Gesundheitswesens?
- Wie wird das Berufsvorbereitungsjahr an Berufsschulen genutzt?

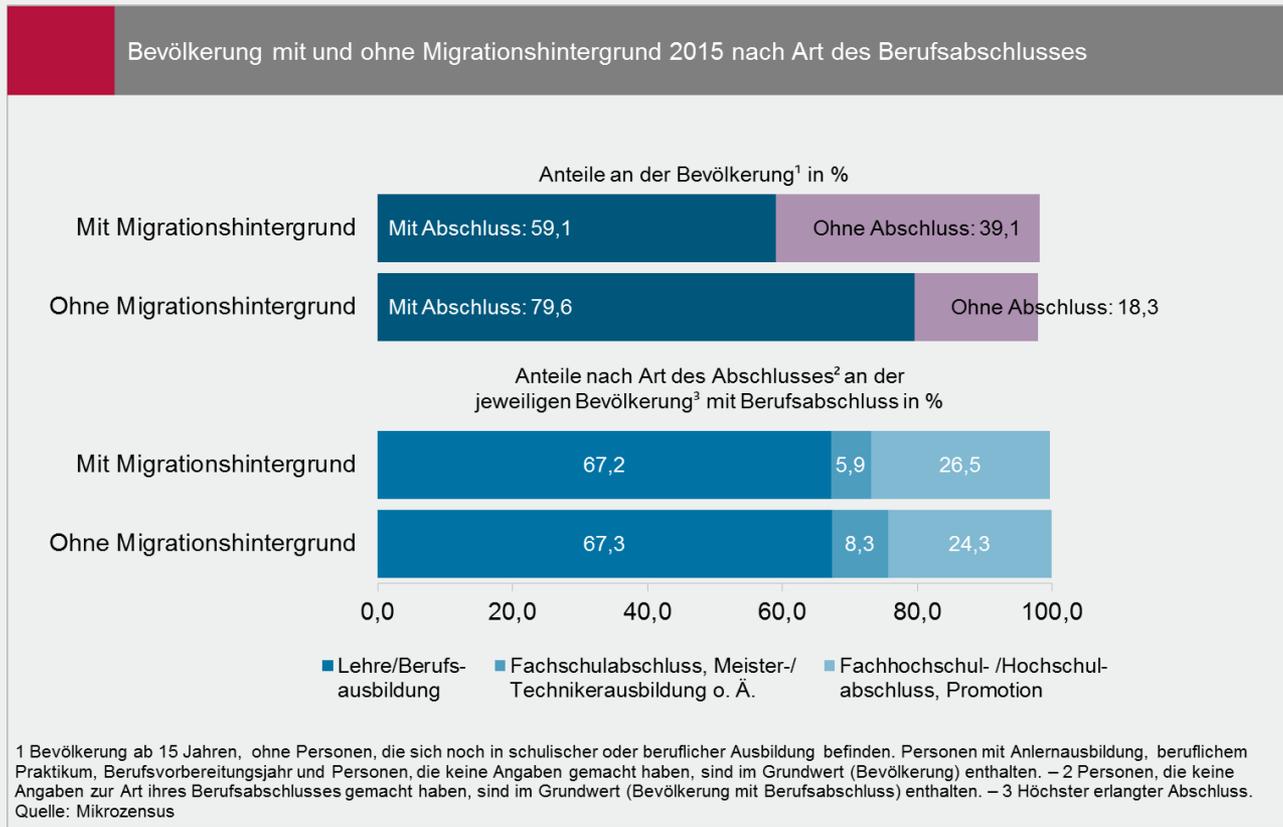
Diese Fragen beantwortet die Berufsbildungsstatistik

- Wie viele ausländische Auszubildende gibt es und wie unterscheiden sie sich von deutschen Auszubildenden u. a. hinsichtlich Alter, schulischer Vorbildung und Wahl des Ausbildungsberufs?
- Welche Staatsangehörigkeit haben die meisten?
- Wie sind die Aussichten auf Anerkennung einer im Ausland erworbenen Berufsqualifikation?

Diese Fragen beantwortet die Statistik der Studenten

- Wie viele Studierende mit ausländischer Staatsangehörigkeit gibt es in Rheinland-Pfalz?
- Wie hoch ist der Anteil der Studierenden mit einer im Ausland erworbenen Studienberechtigung?

Menschen mit Migrationshintergrund häufiger ohne Berufsabschluss



Von der Bevölkerung mit Migrationshintergrund ab 15 Jahren haben 39 Prozent keine abgeschlossene Berufsausbildung. Dies ist auch bei der für den Arbeitsmarkt relevanten Altersgruppe von 25 bis unter 65 Jahren der Fall.

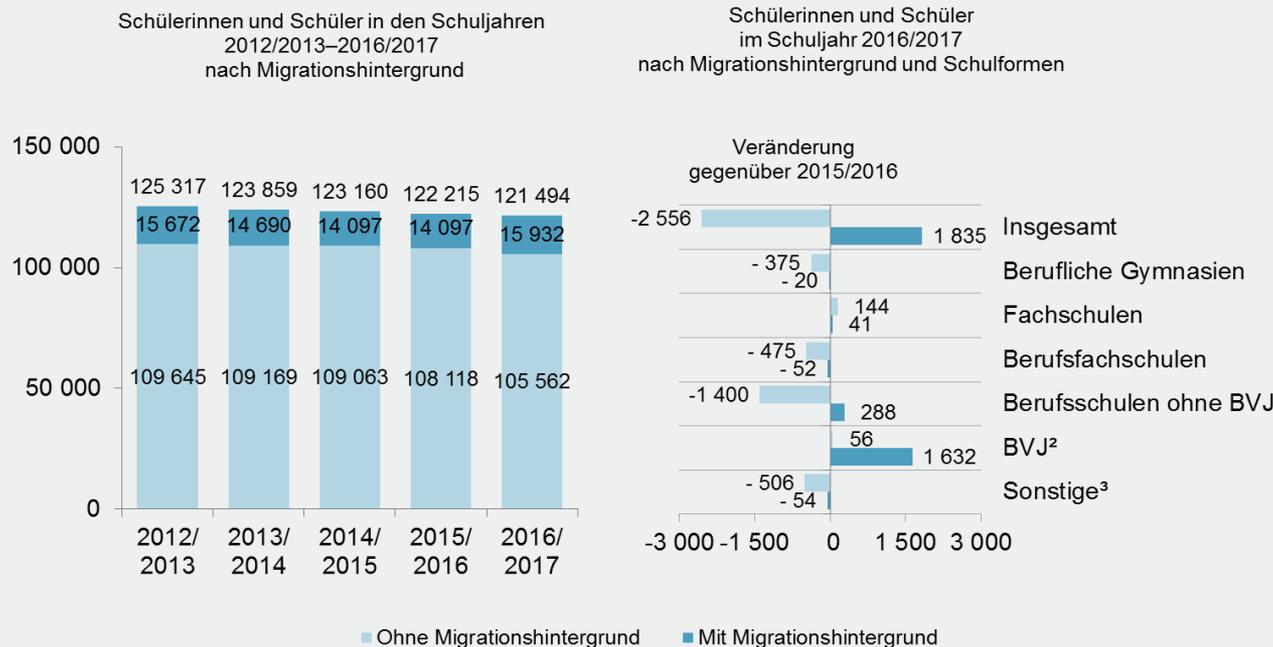
Menschen mit Migrationshintergrund und Berufsabschluss haben ebenso häufig höhere Abschlüsse wie die übrige Bevölkerung. Dies liegt auch daran, dass die Bevölkerung mit Migrationshintergrund deutlich jünger ist und jüngere Menschen oft besser ausgebildet sind.

Migration in Rheinland-Pfalz



Mehr Lernende mit Migrationshintergrund im Berufsvorbereitungsjahr

Berufsbildende Schulen¹: Schülerinnen und Schüler in den Schuljahren 2012/2013–2016/2017 nach Migrationshintergrund, Schulformen und im Berufsvorbereitungsjahr



¹ Ohne Schulen des Gesundheitswesens. – ² Berufsvorbereitungsjahr. – ³ Fachoberschulen, Berufsoberschulen und duale Berufsoberschulen.
Quelle: Statistik der berufsbildenden Schulen

Bis zum Schuljahr 2014/2015 nahm an den berufsbildenden Schulen sowohl die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit als auch ohne Migrationshintergrund ab.

Im Schuljahr 2015/2016 ist die Zahl der Lernenden mit Migrationshintergrund nicht weiter gesunken.

Einen starken Zuwachs gab es im Schuljahr 2016/2017. Die Mehrzahl der Migranten an berufsbildenden Schulen befand sich im Berufsvorbereitungsjahr.

[> Hinweis zu den Schulformen](#)



Hinweise zu ausgewählten Schulformen:

Berufsbildende Schulen

Berufsschule: Duale Berufsausbildung (schulischer Teil); Voraussetzung ist ein bestehendes Berufsausbildungsverhältnis und die Berufsreife (ehemals Hauptschulabschluss).

Berufsvorbereitungsjahr (BVJ): Angebot an Berufsschulen zur Vorbereitung von Jugendlichen ohne Berufsreife und Ausbildungsplatz auf eine Berufsausbildung oder eine Arbeitstätigkeit.

Berufsfachschulen: Schulen mit Bildungsprogrammen für vollschulische qualifizierende Abschlüsse oder eine berufliche Grundbildung im Anschluss an das BVJ.

Fachschulen: Für qualifizierte Abschlüsse in der Altenpflege oder berufliche Fort- und Weiterbildung bei einer abgeschlossenen Berufsausbildung (z. B. in sozialen Berufen oder zum staatlich geprüften Techniker/-in).

Berufliches Gymnasium: Nur gymnasiale Oberstufe (11. bis 13. Klassenstufe) mit berufsorientierenden Fachrichtungen.

Gesundheitsschulen

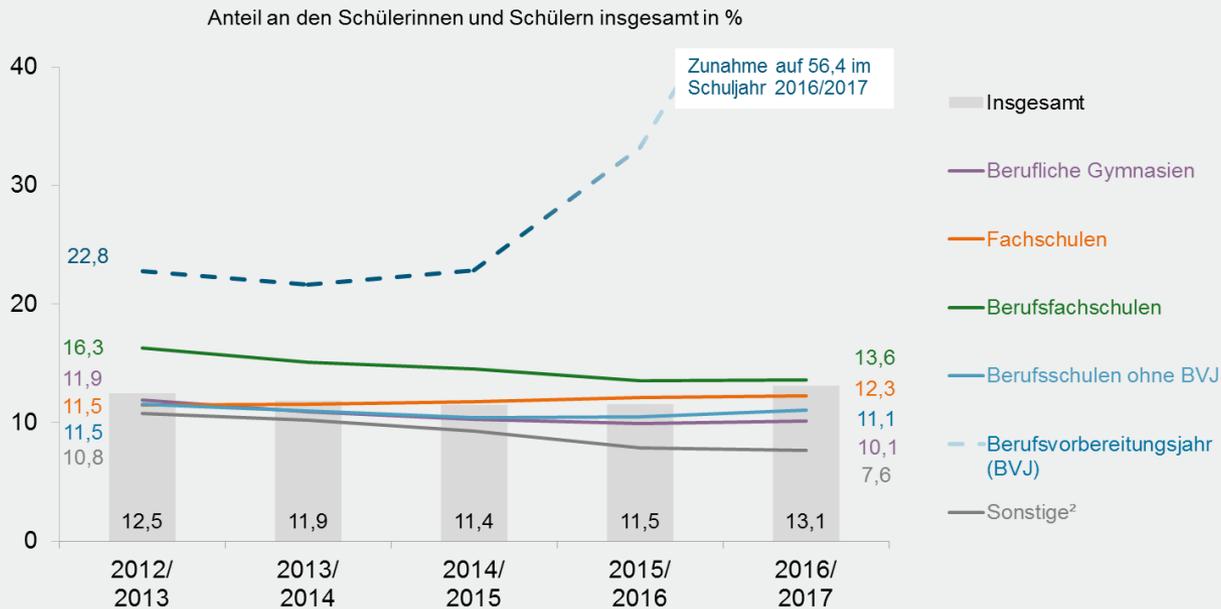
Staatlich anerkannte Abschlüsse in nichtakademischen Gesundheitsberufen. Sie können auch als staatlich anerkannte Privatschulen organisiert oder an ein Krankenhaus angegliedert sein. Deshalb werden sie gesondert und nicht in der Gruppe der anderen berufsbildenden Schulen dargestellt. Anders als bei den anderen berufsbildenden Schulen kann nur zwischen deutschen und ausländischen Schülerinnen und Schülern unterschieden werden und nicht nach dem Migrationshintergrund.

Migration in Rheinland-Pfalz



Migrantenanteil an berufsbildenden Schulen rund zwölf Prozent

Berufsbildende Schulen¹: Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund in den Schuljahren 2012/2013–2016/2017 nach Schulformen und im Berufsvorbereitungsjahr



¹ Ohne Schulen des Gesundheitswesens. – ² Fachoberschulen, Berufsoberschulen und duale Berufsoberschulen.
Quelle: Statistik der berufsbildenden Schulen

In Fachschulen und Berufsschulen ist der Migrantenanteil gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Fachschulen führen u. a. zu qualifizierten Abschlüssen in der Altenpflege oder bieten berufliche Weiterbildung. Der Anteil der Lernenden mit Migrationshintergrund ist etwas höher als in Berufsschulen.

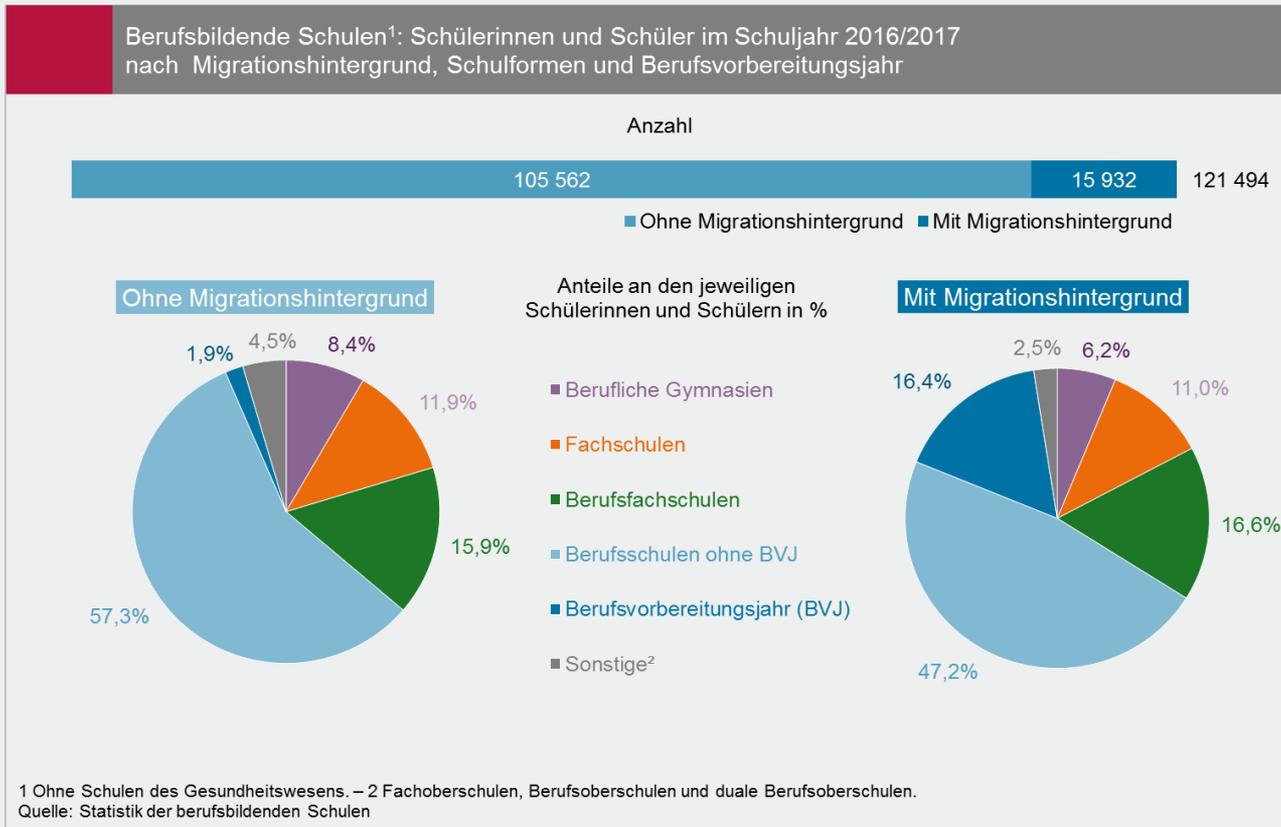
Der auffällige Anstieg der Schülerzahl im Berufsvorbereitungsjahr wird durch Schutzsuchende in Sprachkursen verursacht.

Berufsfachschulen bieten u. a. berufliche Grundbildung. Dies erklärt den dort hohen Migrantenanteil.

Migration in Rheinland-Pfalz



Grundlagen vermittelnde Bildungsgänge werden relativ häufiger besucht

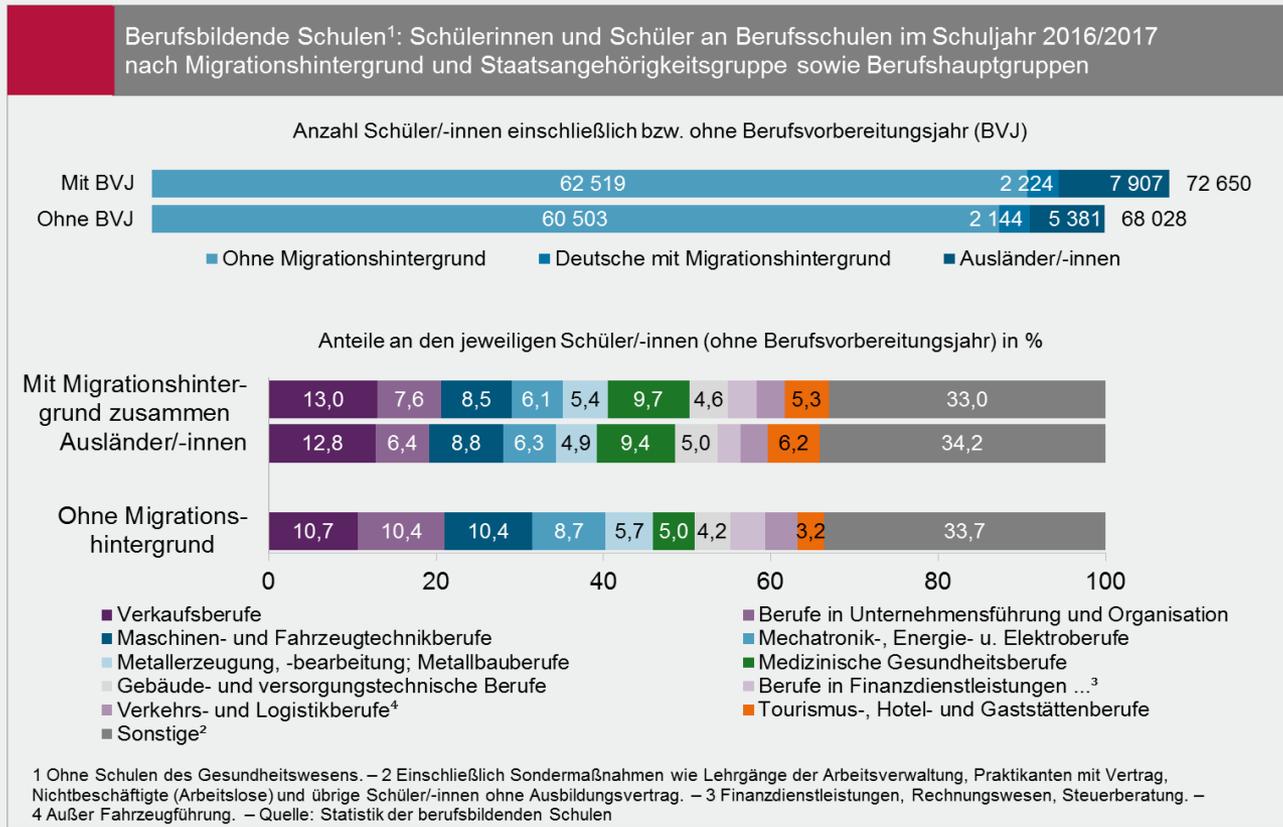


Von den Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund an berufsbildenden Schulen war im Schuljahr 2016/2017 im Vergleich zu den Lernenden ohne Migrationshintergrund ein größerer Teil in Grundlagen vermittelnden Bildungsgängen. Neben dem Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) gilt dies auch für die Berufsfachschulen I und II, die im Anschluss an das Berufsvorbereitungsjahr Grundlagen vermitteln bzw. einen qualifizierten Sekundarabschluss ermöglichen.

Migration in Rheinland-Pfalz



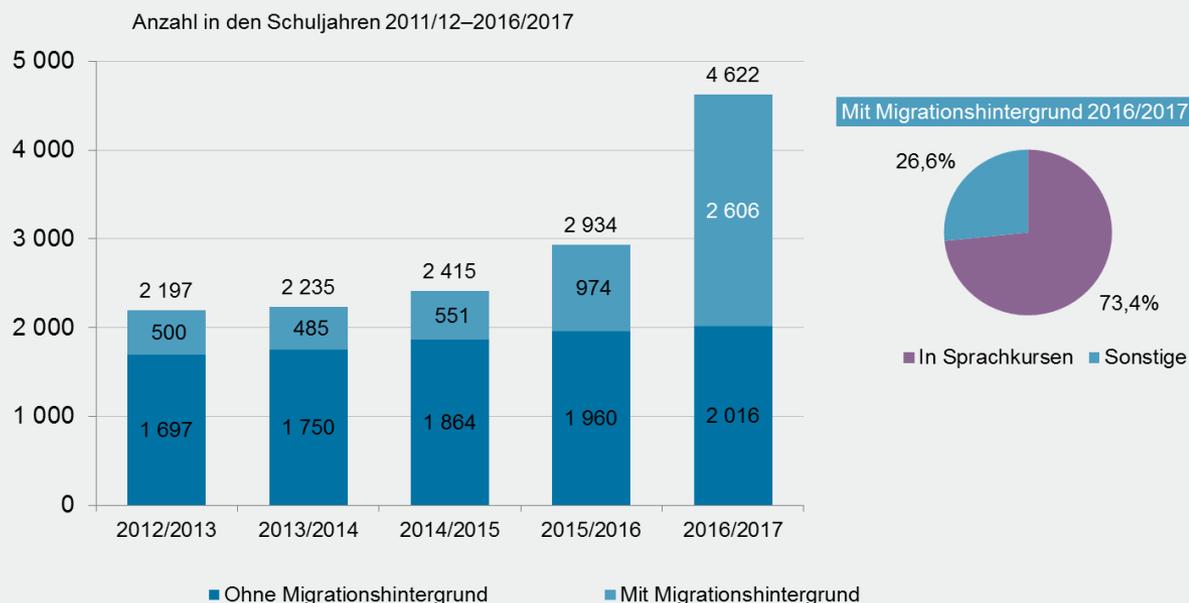
Migrantinnen und Migranten an Berufsschulen wählen häufig Verkaufsberufe



Die Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund an den Berufsschulen, die nicht im Berufsvorbereitungsjahr, sondern in einer dualen Berufsausbildung sind, wählen häufiger Verkaufsberufe als diejenigen ohne Migrationshintergrund. Berufe in Unternehmensführung und Organisation sowie technische Berufe werden seltener gewählt, medizinische Gesundheitsberufe und Berufe in der Gastronomie dagegen häufiger.

Starker Zuwachs an Migranten im Berufsvorbereitungsjahr 2016/17

Berufsbildende Schulen¹: Schüler/-innen des Berufsvorbereitungsjahres an Berufsschulen in den Schuljahren 2012/2013– 2016/2017 nach Migrationshintergrund und Teilnahme an Sprachkursen



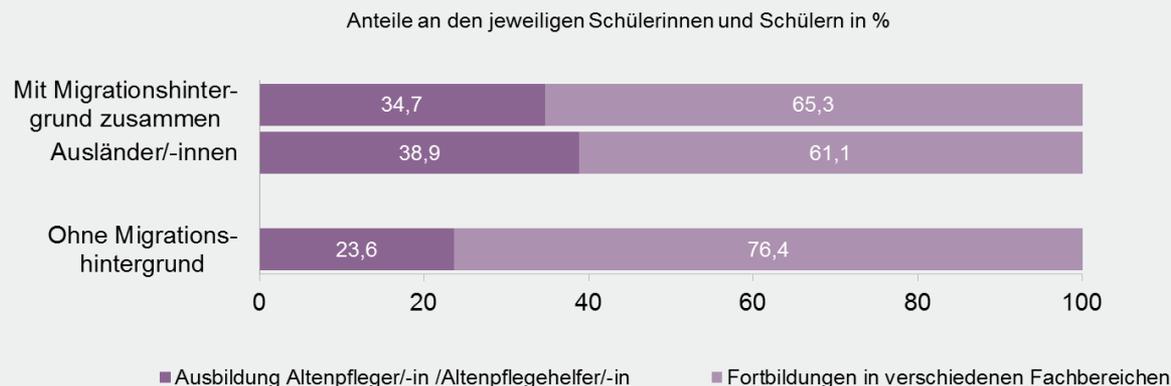
¹ Ohne Schulen des Gesundheitswesens.
Quelle: Statistik der berufsbildenden Schulen

Das Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) an Berufsschulen bereitet eine Berufsausbildung oder ein Arbeitsverhältnis vor und ermöglicht den nachträglichen Erwerb der Berufsreife.

Im Schuljahr 2015/2016 hatten 33 Prozent aller Anfängerinnen und Anfänger im BVJ einen Migrationshintergrund. Ihre Zahl ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen, da für Migrantinnen und Migranten zur Berufsvorbereitung zusätzlich Klassen zur Sprachförderung gebildet wurden.

An Fachschulen ist Altenpflege häufiger das Ausbildungsziel

Berufsbildende Schulen¹: Schülerinnen und Schüler an Fachschulen im Schuljahr 2016/2017 nach Migrationshintergrund sowie Staatsangehörigkeitsgruppen und Fachbereichen



¹ Ohne Schulen des Gesundheitswesens.
Quelle: Statistik der berufsbildenden Schulen

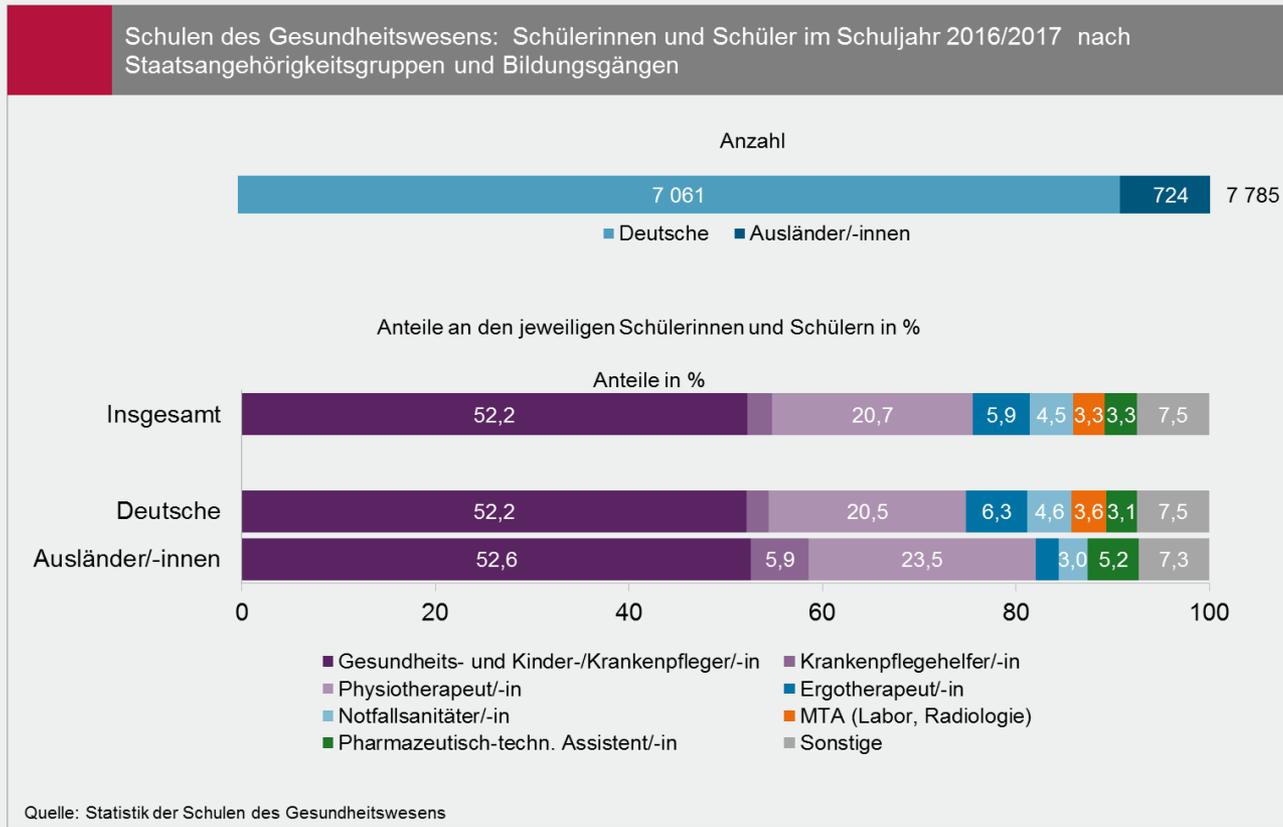
Die Fachschulen vermitteln Qualifikationen im Bereich der beruflichen Fort- und Weiterbildung. In der Altenpflege bieten sie die Möglichkeit zur Grundausbildung.

Von den Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund an den Fachschulen, insbesondere von den Ausländerinnen und Ausländern, ist ein größerer Teil in der Ausbildung zur Altenpflege als bei den Lernenden ohne Migrationshintergrund. Letztere nutzen häufiger die Fortbildungsmöglichkeiten.

Migration in Rheinland-Pfalz



Vielfalt der Gesundheitsberufe wird weniger genutzt

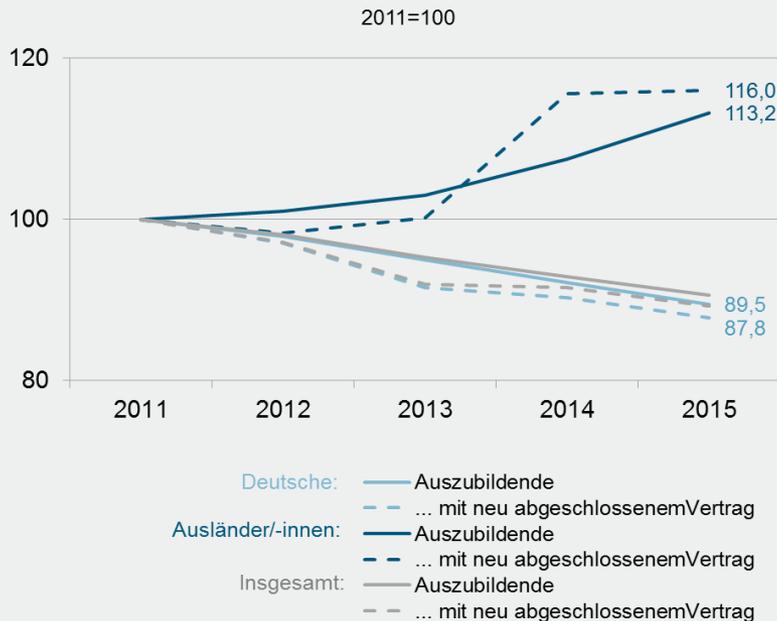


Ausländische Schülerinnen und Schüler an Schulen des Gesundheitswesens konzentrieren sich verglichen mit ihren Mitschülerinnen und -schülern auf weniger Bildungsgänge. Hierzu zählen die Ausbildung als Krankenpflegerin und -pfleger, auch als Helferin und -helfer, oder in der Physiotherapie. Vergleichsweise beliebt ist auch eine pharmazeutische Assistentenausbildung.

Ergotherapie, eine MTA-Ausbildung, eine Ausbildung im Rettungswesen oder andere Bildungsgänge werden weniger belegt.

Chancen für ausländische Jugendliche auf dem Ausbildungsmarkt

Auszubildende und Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag 2011–2015 nach Staatsangehörigkeit



Die Zahl der Auszubildenden in der dualen Berufsausbildung ist rückläufig. Nur die Zahl der ausländischen Auszubildenden ist gestiegen. Im Jahr 2014 wurden gegenüber dem Vorjahr über 200 neue Verträge mehr abgeschlossen. Hierzu hat die Mittelverteilung im Rahmen des Sonderprogramms MobiPro-EU beigetragen. Mit diesem Programm unterstützt die Bundesregierung seit Anfang 2013 junge Menschen aus der EU bei der Aufnahme einer betrieblichen Ausbildung in Deutschland.

[> Hinweis zu Auszubildenden](#)

¹ Einschließlich Staatsangehörigkeit unbekannt und ohne Angabe.
Quelle: Berufsbildungsstatistik (Aus Datenschutzgründen sind alle Daten (Absolutwerte) jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.)



Auszubildende und neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG)

Auszubildende durchlaufen aufgrund eines Ausbildungsvertrags nach dem BBiG eine betriebliche Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf. Ihre Ausbildung erfolgt durch das unmittelbare Lernen am Arbeitsplatz oder Ausbildungswerkstätten in Verbindung mit dem gleichzeitigen Besuch einer Berufsschule mit Teilzeitunterricht (Duales Ausbildungssystem). Auszubildende, die ihre Abschlussprüfung nicht bestanden haben und deren Ausbildungsverhältnis bis zur Wiederholungsprüfung verlängert wurde, werden miterfasst.

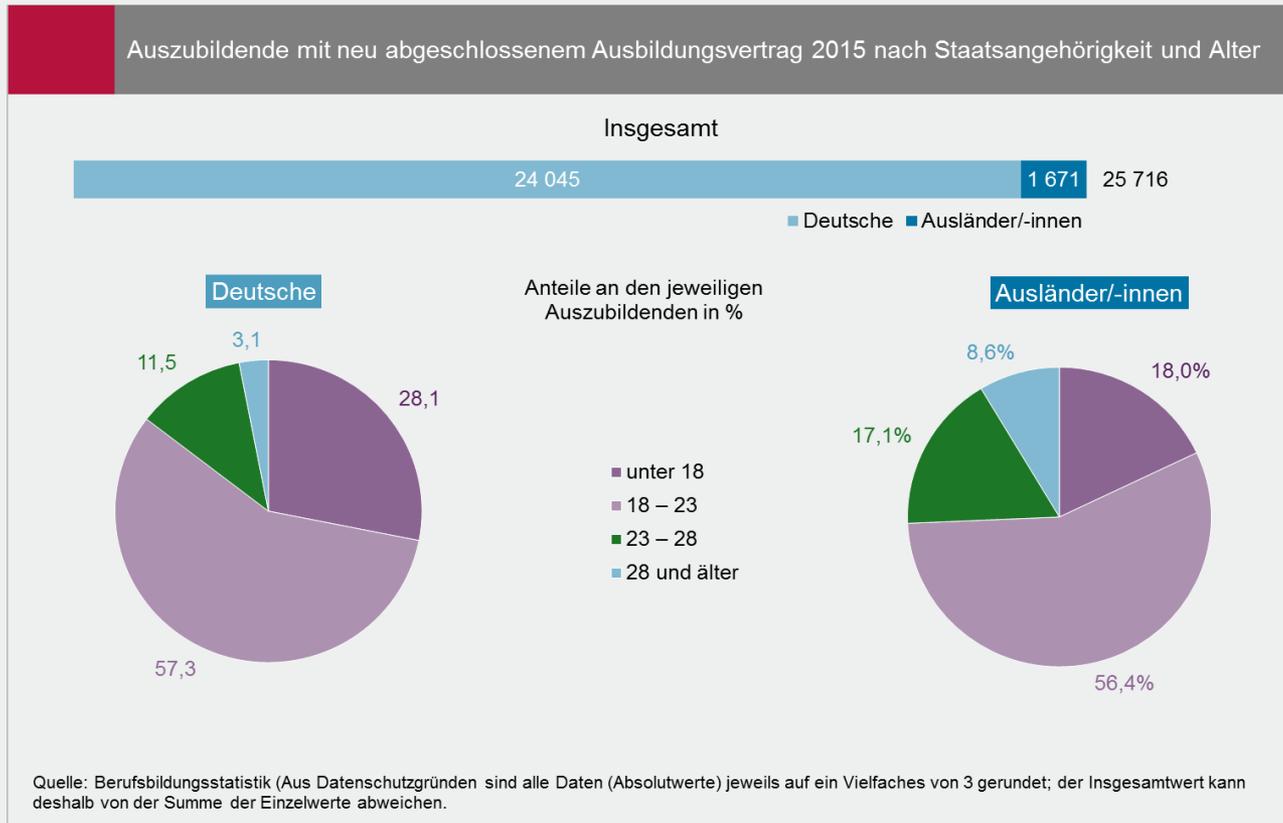
Auszubildende mit neu abgeschlossenen Verträgen haben im jeweiligen Kalenderjahr begonnen und den Vertrag bis zum 31. Dezember nicht gelöst. Vertragsneuabschlüsse sind ein Indikator für Ausbildungsanfänger/-innen, aber nicht mit diesen gleichzusetzen, da auch Vertragsabschlüsse bei Betriebs- oder Berufswechsel, von Anschlussverträgen oder bei Mehrfachausbildungen erfasst werden .

Nicht zu den Auszubildenden zählen u. a. Personen, deren berufliche Ausbildung ausschließlich an beruflichen Schulen erfolgt (z. B. Schüler/innen an Berufsfachschulen oder Schulen des Gesundheitswesens) sowie Personen, die in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis ausgebildet werden (z. B. Beamte/Beamtinnen im Vorbereitungsdienst).

Migration in Rheinland-Pfalz



Ausländische Auszubildende mit neu abgeschlossenem Vertrag häufig älter



Rund 26 Prozent der ausländischen Auszubildenden mit einem im Jahr 2015 neu abgeschlossenem Vertrag ist 23 Jahre und älter; bei deutschen Auszubildenden waren es nur 15 Prozent. Zudem ist bei Ausländer-innen und Ausländern ein geringerer Anteil unter 18 Jahre (18 Prozent; Deutsche: 28 Prozent).

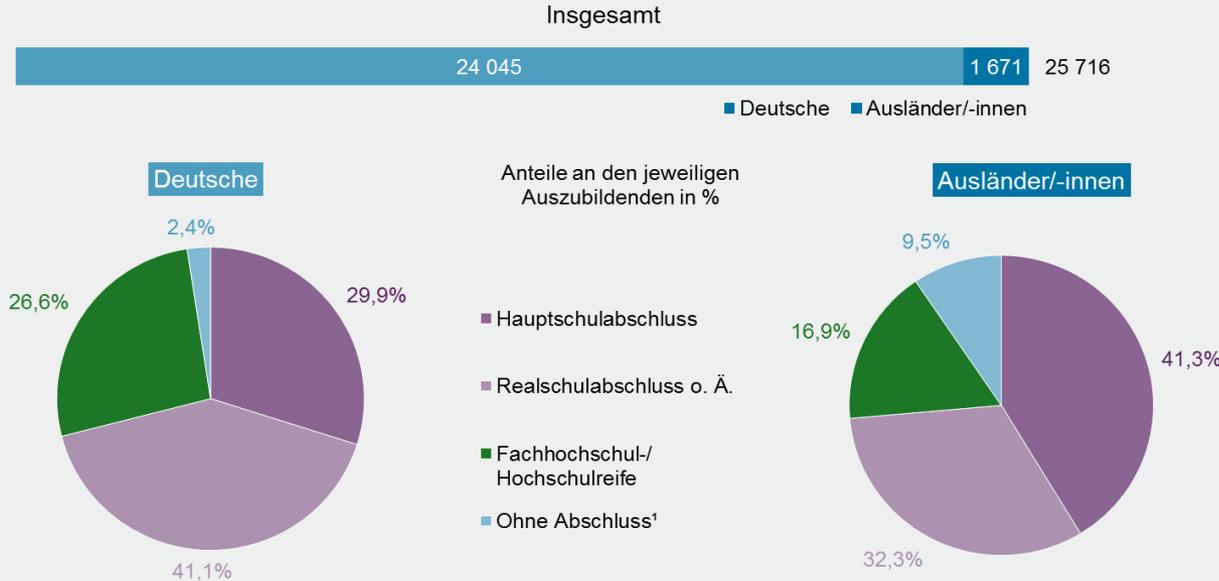
Eine Erklärung liegt in der Förderung der beruflichen Mobilität von ausbildungsinteressierten Jugendlichen aus Europa. Das Programm MobiPro EU konzentriert sich auf Jugendliche zwischen 18 und 27 Jahren.

Migration in Rheinland-Pfalz



Niedrigere Schulbildung bei Abschluss eines Ausbildungsvertrag

Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag 2015 nach Staatsangehörigkeit und schulischer Vorbildung



Von den fast 1700 ausländischen jungen Menschen, die 2015 einen Ausbildungsvertrag abgeschlossen haben, hatten mehr als 40 Prozent einen Hauptschulabschluss bzw. einen vergleichbaren Schulabschluss. Bei den Deutschen waren es 30 Prozent. Dagegen verfügten mehr als 40 Prozent der Deutschen mit einem Realschul- oder ähnlichem Abschluss über eine höhere Schulbildung.

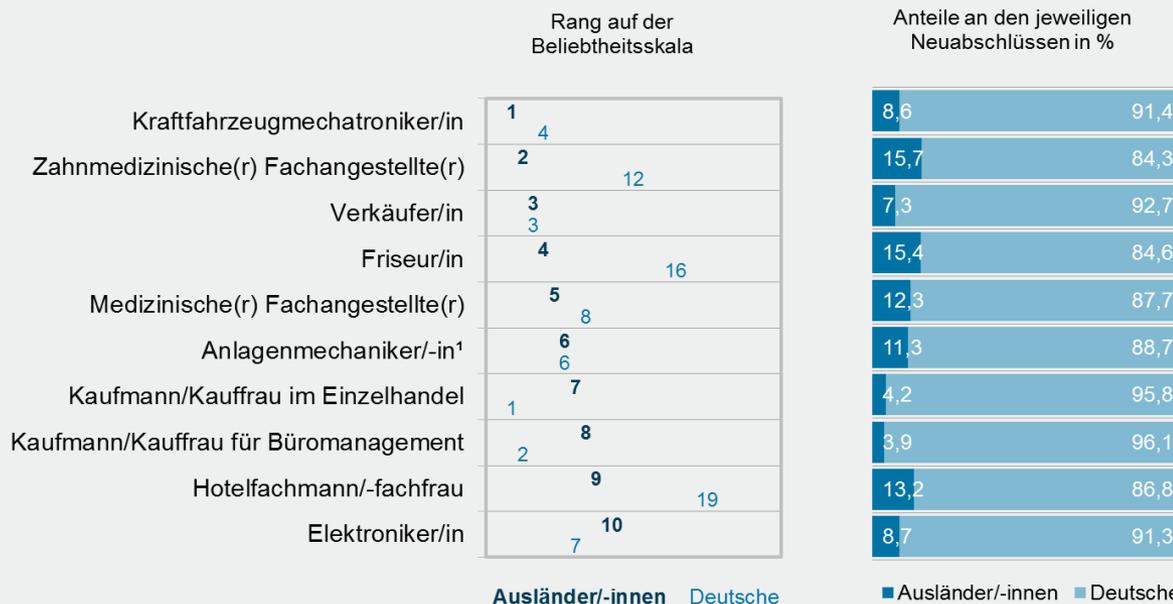
¹ Einschließlich im Ausland erworbenem Abschluss, der nicht zuordenbar ist und Fällen ohne Abschluss
Quelle: Berufsbildungsstatistik (Aus Datenschutzgründen sind alle Daten (Absolutwerte) jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Ingesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.)

Migration in Rheinland-Pfalz



Ausländische Auszubildende bevorzugen teils andere Berufe

Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag 2015 Staatsangehörigkeit und den zehn bei Ausländerinnen und Ausländern am häufigsten gewählten Ausbildungsberufen



¹ Für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik.

Quelle: Berufsbildungsstatistik (Aus Datenschutzgründen sind alle Daten (Absolutwerte) jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.)

Bei den 2015 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen war Kraftfahrzeugmechatronik bei Ausländerinnen und Ausländern, aber auch bei Deutschen, sehr beliebt.

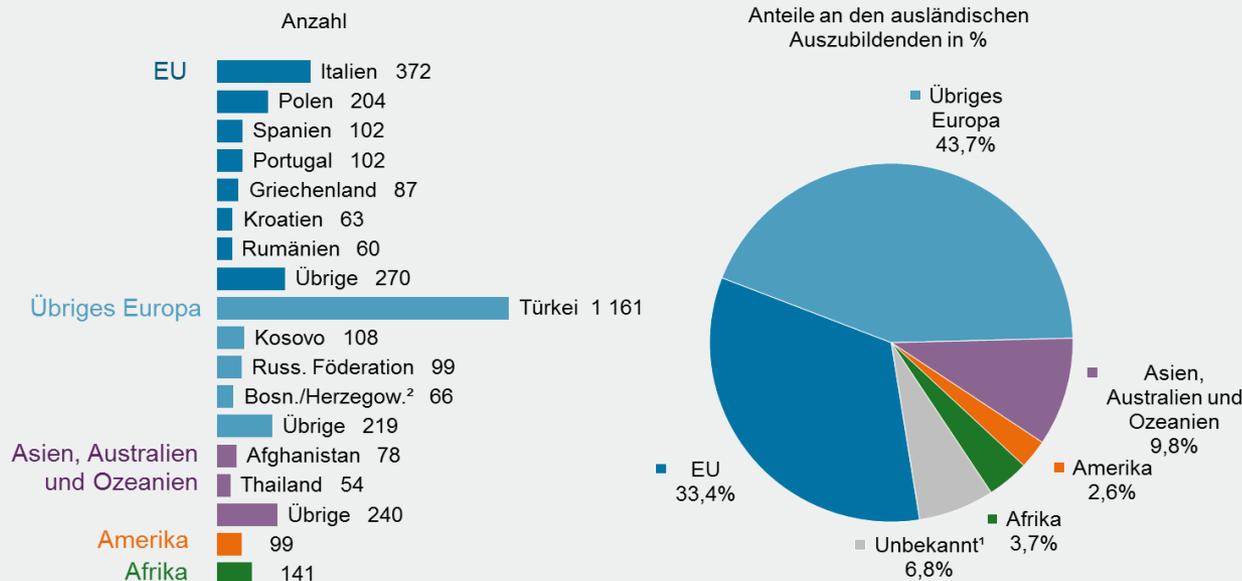
Der Beruf zahnmedizinische Fachangestellte oder der Friseurberuf rangierten bei ausländischen Jugendlichen ebenfalls hoch auf der Beliebtheitsskala – ganz anders als bei Deutschen. Mit gut 15 Prozent der im Jahr 2015 abgeschlossenen Ausbildungsverträge entfiel in diesen Berufen jeweils ein hoher Anteil auf Ausländerinnen und Ausländer.

Migration in Rheinland-Pfalz



77 Prozent der Auszubildenden haben einen europäischen Pass

Ausländische Auszubildende 2015 nach Staatsangehörigkeiten



¹ Staatenlos, ungeklärt oder ohne Angabe. – ² Bosnien und Herzegowina.

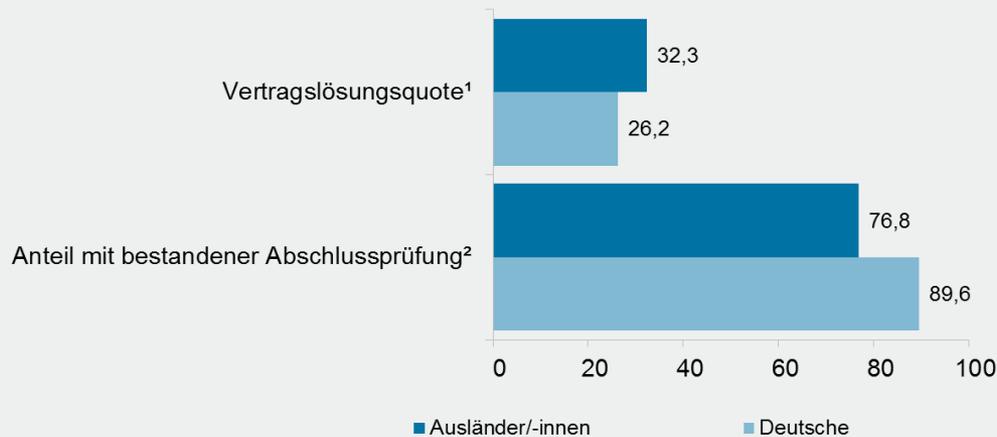
Quelle: Berufsbildungsstatistik (Aus Datenschutzgründen sind alle Daten (Absolutwerte) jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.)

Im Jahr 2015 hatten rund 3 800 Auszubildende eine ausländische Staatsangehörigkeit. Eine türkische Staatsangehörigkeit besaßen davon 1 161 Auszubildende; eine ähnliche Anzahl (1 260) waren EU-Bürgerinnen und -bürger.

Rund 77 Prozent der Auszubildenden gehörten einem europäischen Staat an.

Ausländische Auszubildende lösen vergleichsweise häufig ihre Verträge

Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge und Abschlussprüfungen von Auszubildenden 2015
nach Staatsangehörigkeit



Ausländische Auszubildende lösen häufiger als deutsche Auszubildende vorzeitig ihren Ausbildungsvertrag auf und es gibt auch Anzeichen für einen geringeren Prüfungserfolg.

Die Gründe hierfür können vielfältig sein. Sprachbarrieren dürften in vielen Fällen einen unmittelbar erfolgreichen Werdegang erschweren.

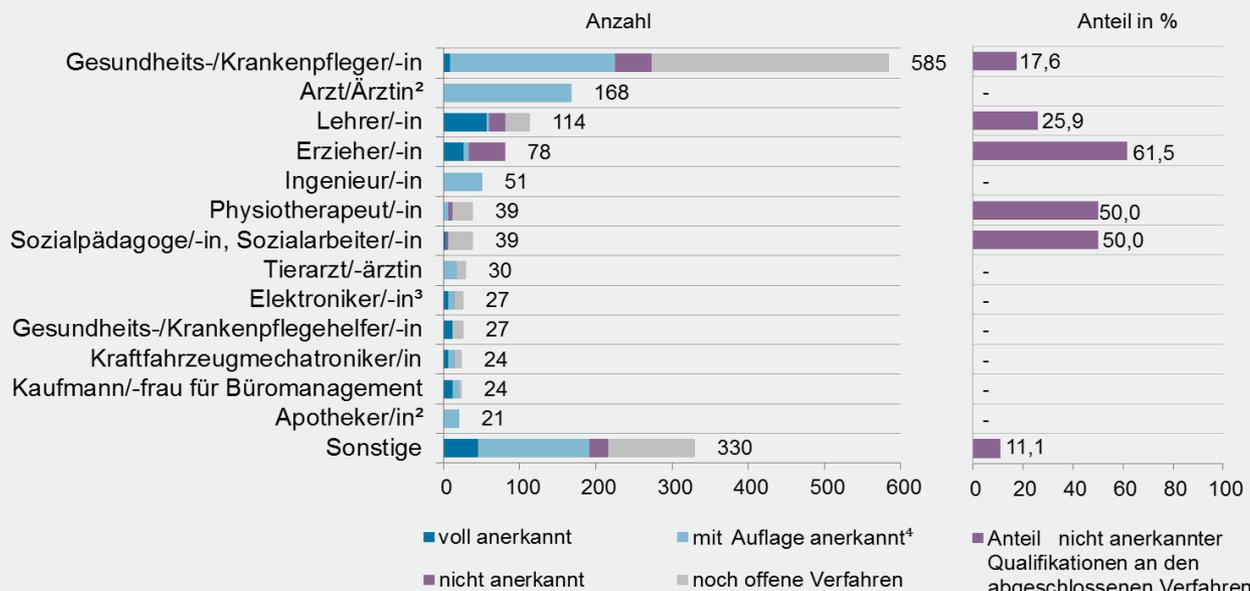
¹ Die Zahl der vorzeitigen Lösungen im Berichtsjahr wird unterschieden nach dem Jahr, in dem der Beginn des vorzeitig gelösten Ausbildungsvertrags war. Die jeweiligen Fallzahlen werden auf die in den jeweiligen Jahren insgesamt begonnenen Ausbildungsverträge bezogen und diese Quotienten dann addiert und als Prozentanteil ausgewiesen. – ² Im Jahr bestandene Abschlussprüfungen bezogen auf die im Jahr abgelegten Abschlussprüfungen.
Quelle: Berufsbildungsstatistik

Migration in Rheinland-Pfalz



Rund 660 erfolgreiche Anerkennungen ausländischer Berufsqualifikationen

Anerkennungsverfahren nach dem Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz¹ 2015 nach Referenzberufen



¹ §17 des Berufsqualifikationsfeststellungsgesetzes des Bundes und §17 des Berufsqualifikationsfeststellungsgesetzes des Landes Rheinland-Pfalz; Berufe mit mehr als 20 Verfahren. – ² Erteilung der Approbation. – ³ Ohne FR-Angabe. – ⁴ Mit Auflage einer Ausgleichsmaßnahme; nur bei reglementierten Berufen möglich. Quelle: Berufsbildungsstatistik (Aus Datenschutzgründen sind alle Daten (Absolutwerte) jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Ingesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.)

Im Jahr 2015 waren in Rheinland-Pfalz rund 1 600 Anträge auf Anerkennung einer ausländischen Berufsqualifikation anhängig. Bei 990 abgeschlossenen Verfahren wurden rund 660 anerkannt.

15 Prozent der Berufsqualifikationen wurden somit nicht anerkannt.

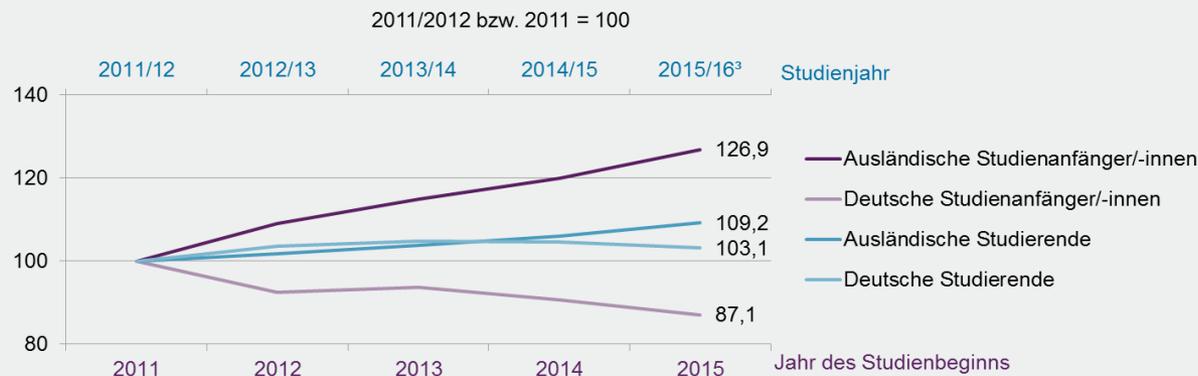
Besonders hoch ist dieser Anteil beim Erzieherberuf, bei der Anerkennung als Physiotherapeut/-in oder als Sozialpädagoge bzw. -pädagogin.

Migration in Rheinland-Pfalz



Mehr ausländische Studienanfänger/-innen

Hochschulen: Studierende¹ im Wintersemester 2011/2012–2015/2016 und Studienanfänger² im Studienjahr 2011–2015 nach Staatsangehörigkeit



¹ Ohne Beurlaubte, Studienkollegiat/-innen, Teilnehmer/-innen am Deutschkurs und Gasthörer/-innen. – ² Im 1. Hochschulsesemester. – ³ Veränderung gegenüber 2014/2015 teilweise auf Karteibereinigungen in einigen Hochschulen zurückzuführen.
Quelle: Statistik der Studenten

Seit dem Studienjahr 2011/12 hat bei den Studienanfängern und -anfängerinnen die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer anders als bei Deutschen deutlich zugenommen.

Im Jahr 2015 hatten von den rund 22 400 Neulingen 19 Prozent eine ausländische Staatsangehörigkeit.

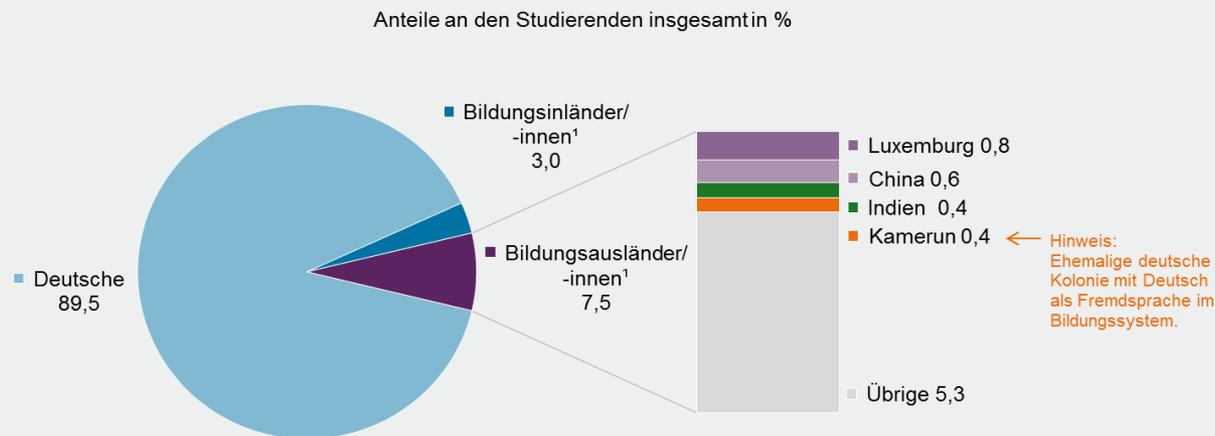
Von den insgesamt mehr als 121 000 Studierenden im Studienjahr 2015/16 waren zehn Prozent Ausländerinnen und Ausländer.

Migration in Rheinland-Pfalz



Ausländische Studierende haben zumeist ausländische Studienberechtigung

Hochschulen: Studierende im Wintersemester 2015/2016 nach Staatsangehörigkeiten und dem Erwerb ihrer Studienberechtigung im In- oder Ausland



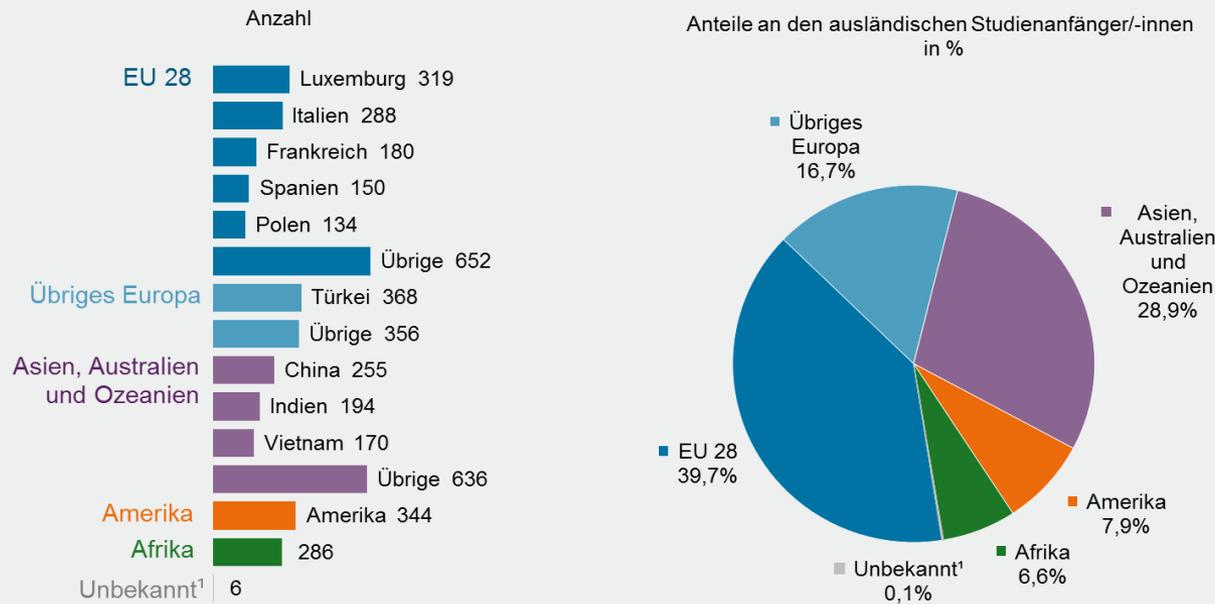
Bildungsausländer und -ausländerinnen sind ein Indiz dafür, wie attraktiv die Hochschulen in Rheinland-Pfalz für Studieninteressierte aus dem Ausland sind. In den letzten fünf Jahren hatten sie einen Anteil an allen Studierenden von 6,8 Prozent bis maximal 7,5 Prozent im Wintersemester 2015/16.

Migration in Rheinland-Pfalz



Relativ hoher Anteil an Studienanfängerinnen und -anfängern aus Asien

Hochschulen: Ausländische Studienanfänger und -anfängerinnen im Studienjahr 2015¹
nach Staatsangehörigkeiten



Von den Ausländerinnen und -ausländern, die 2015 ein Studium in Rheinland-Pfalz begonnen haben, gehörten 40 Prozent einem EU-Land an. An erster Stelle waren es Studentinnen und Studenten aus dem benachbarten Luxemburg.

Staatsangehörige der übrigen EU-Länder hatten einen Anteil von 17 Prozent.

Deutlich höher war der Anteil der Studienanfänger/-innen aus asiatischen Ländern.

¹ Sommersemester 2015 + Wintersemester 2015/16 = Studienjahr 2015. – 2 Staatenlos, ungeklärt oder ohne Angabe.
Quelle: Statistik der Studenten

Migration in Rheinland-Pfalz



Weniger deutsche und ausländische BAföG-Empfänger/-innen

Geförderte mit Ausbildungsförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG)
2010–2015 nach Staatsangehörigkeit



¹ Geförderte mit Voll- oder Teilförderung, unabhängig davon, ob er während des ganzen Berichtsjahres oder nur in bestimmten Monaten Leistungen nach dem BAföG erhalten hat. – ² Einschließlich staatenlos.
Quelle: Statistik der Bundesausbildungsförderung (BAföG)

Aufgrund des Bundesausbildungsförderungsgesetzes wird das sogenannte BAföG als staatliche Unterstützung für die Ausbildung von bedürftigen Schülerinnen und Schülern sowie Studierenden in Deutschland gewährt.

Die Ursachen für den Rückgang der Zahl der Geförderten sind im Wesentlichen in den 2010 geänderten Fördervoraussetzungen zu suchen.

Der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an allen Geförderten variiert seit 2010 zwischen 6,5 und 7,1 Prozent.

◀ Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt

Diese Fragen beantworten Ergebnisse des Mikrozensus:

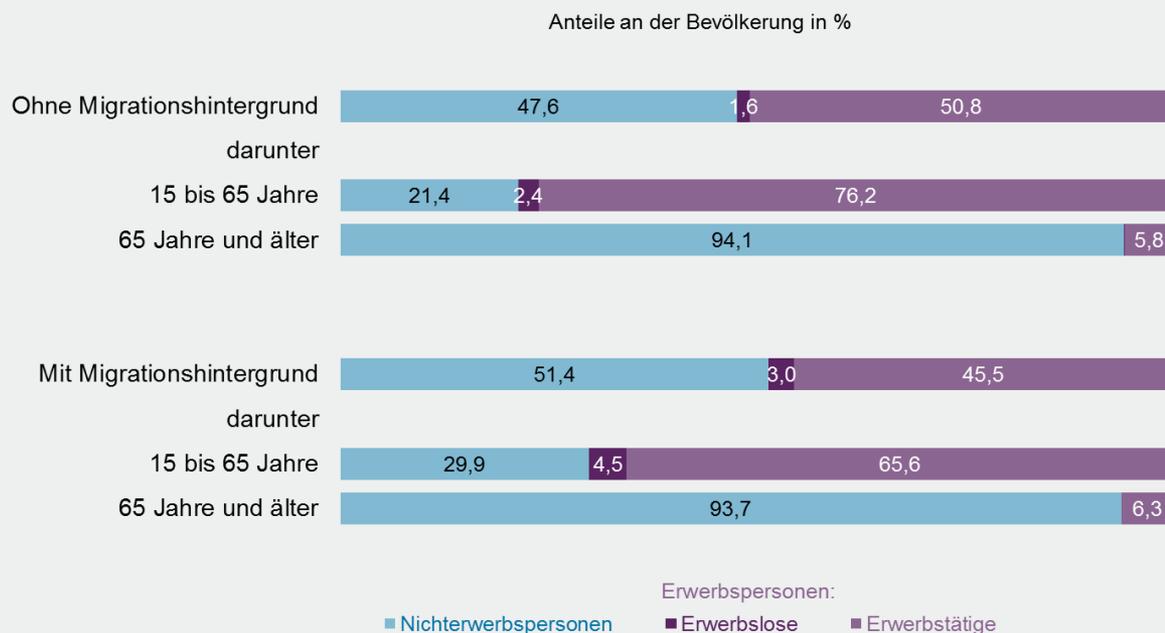
- Gibt es Unterschiede in der Erwerbsbeteiligung von Personen mit und ohne Migrationshintergrund?

Diese Fragen beantworten die Beschäftigten- und Arbeitsmarktstatistiken der Bundesagentur für Arbeit:

- Wie entwickelt sich die Zahl der ausländischen Beschäftigten?
- Aus welchen Ländern kommen sie?
- Sind Ausländerinnen und Ausländer häufiger arbeitslos?

Relativ mehr Nichterwerbspersonen bei Migrationshintergrund

Bevölkerung 2015 nach Migrationshintergrund, Staatsangehörigkeit und Erwerbsbeteiligung



Quelle: Mikrozensus

Bei Menschen mit Migrationshintergrund ist der Anteil der Nichterwerbspersonen in der Gruppe der 15- bis unter 65-Jährigen höher als bei Menschen ohne Migrationshintergrund. Gründe hierfür sind soziale und kulturelle Unterschiede. Bei den über 65-Jährigen gibt es abhängig vom Migrationshintergrund keine Unterschiede.

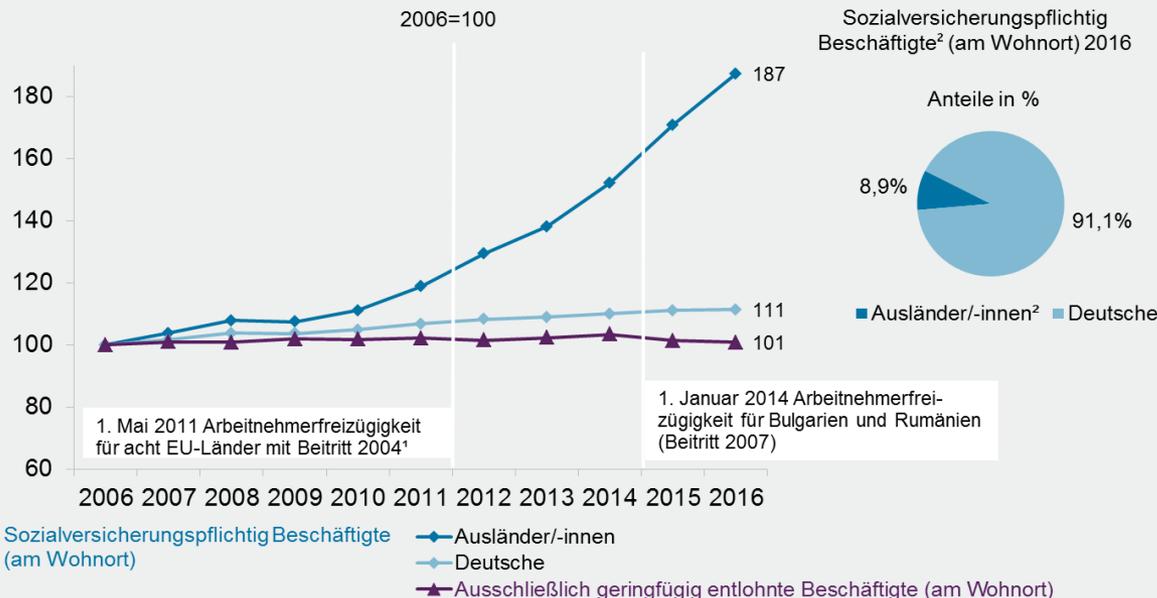
Zu Nichterwerbspersonen zählen Personen, die keine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben oder suchen.

Migration in Rheinland-Pfalz



Deutlich mehr ausländische sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit sowie ausschließlich geringfügig Entlohnte am 30. Juni 2006–2016 mit Wohnort in Rheinland-Pfalz



1 Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowenien, Slowakei, Tschechien und Ungarn. – 2 Einschließlich Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit.
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Seit der Einführung der Arbeitnehmerfreizügigkeit für die Länder, die 2007 der EU beigetreten sind, hat die Zahl der in Rheinland-Pfalz wohnenden Ausländerinnen und Ausländer mit einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung zugenommen. Im Jahr 2016 hatten rund neun Prozent aller sozialversicherungspflichtig beschäftigten Einwohnerinnen und Einwohner keine deutsche Staatsangehörigkeit.

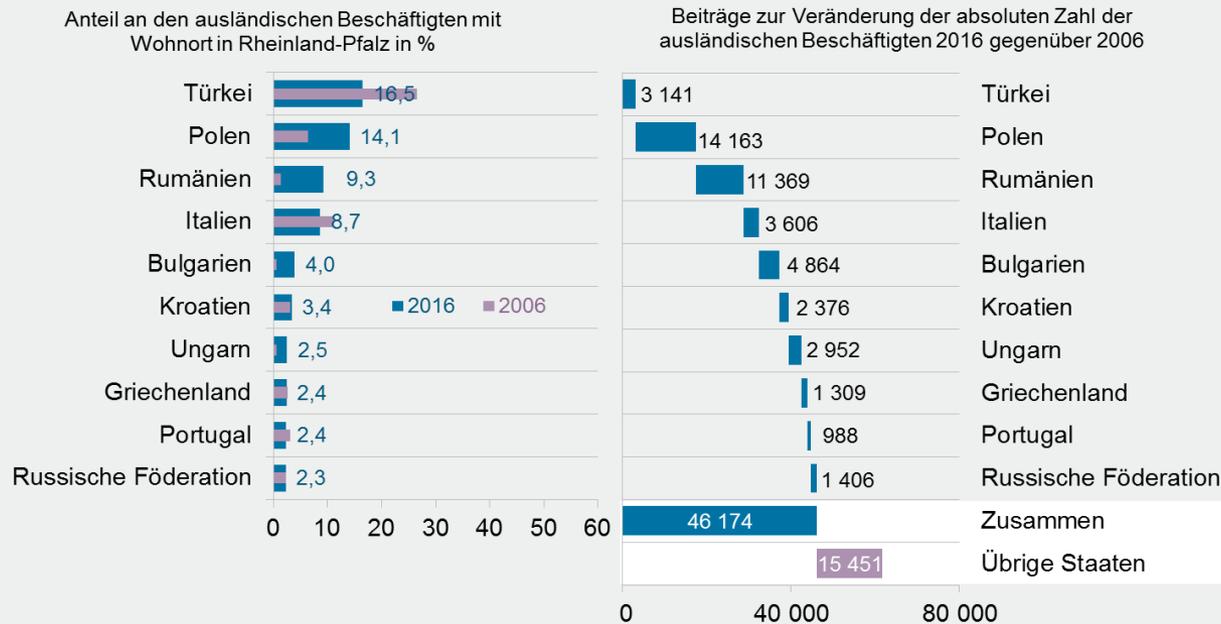
Die Zahl der ausschließlich geringfügig Entlohnnten hat sich wenig geändert. Sie zählen nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Migration in Rheinland-Pfalz



Zuwachs an Beschäftigten aus osteuropäischen EU-Ländern

Ausländische sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Wohnort in Rheinland-Pfalz am 30. Juni 2016 nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten



Quelle: Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten; Bundesagentur für Arbeit

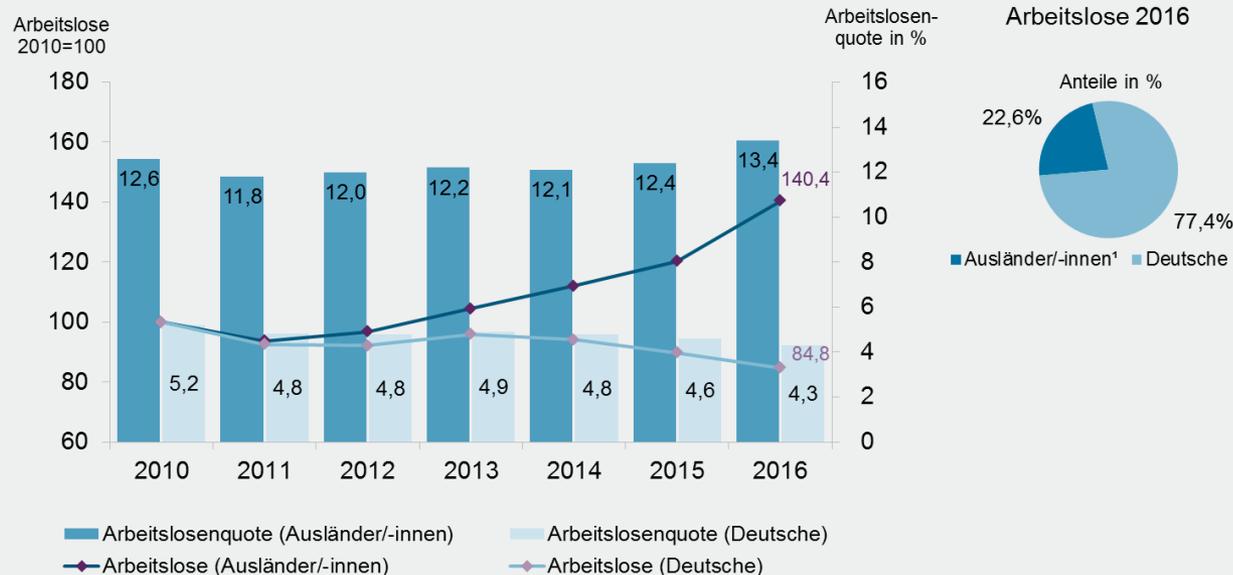
Die Zahl der ausländischen Einwohnerinnen und Einwohner mit einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung hat 2016 gegenüber 2006 um rund 46 200 Personen zugenommen. Die meisten Personen in dieser Bevölkerungsgruppe sind polnische, rumänische oder bulgarische Staatsbürgerinnen und -bürger. Polinnen und Polen sind nach türkischen Staatsangehörigen die zweitgrößte Gruppe der in Rheinland-Pfalz lebenden Ausländer mit einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung geworden.

Migration in Rheinland-Pfalz



23 Prozent der Arbeitslosen haben eine ausländische Staatsangehörigkeit

Arbeitslose und Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2010–2016 nach Staatsangehörigkeit



¹ Einschließlich Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit.
Quelle: Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit

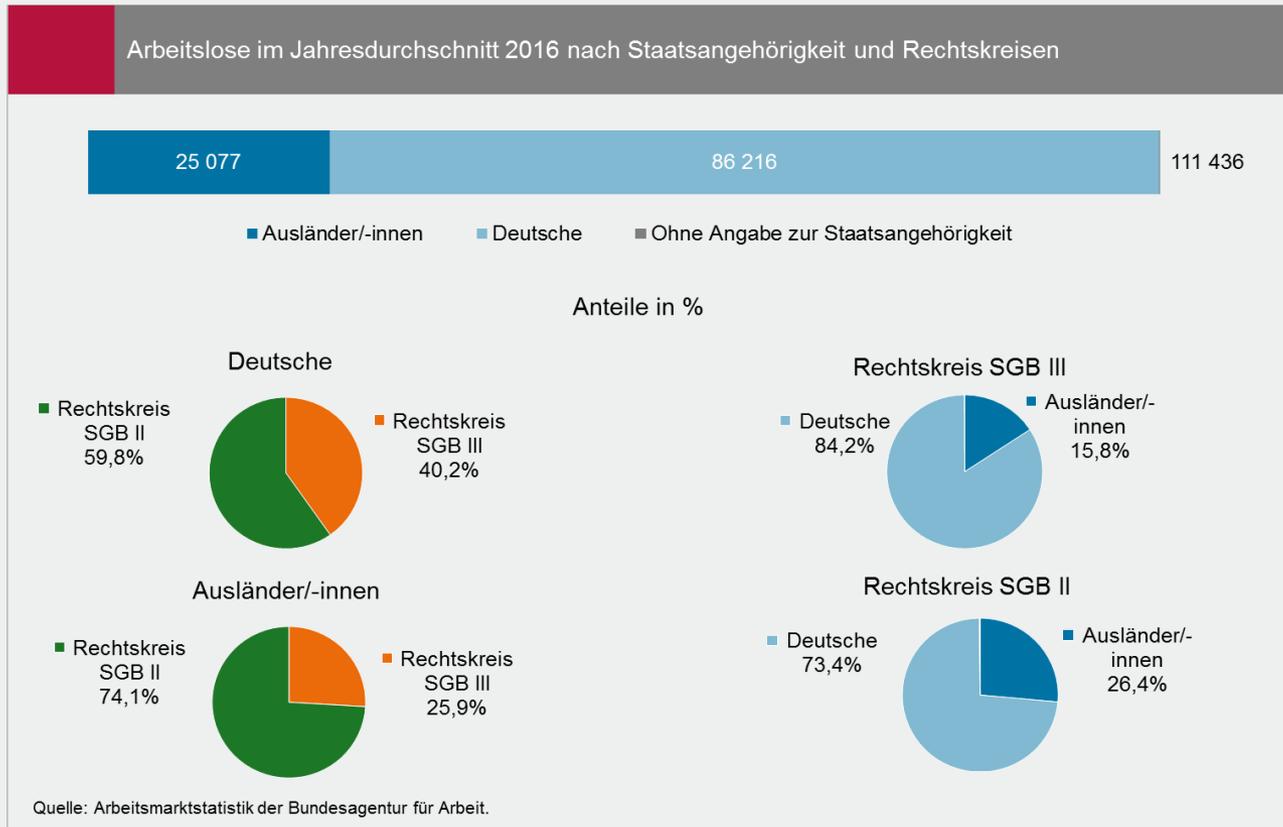
Im Vergleich zu 2010 hat die Zahl der ausländischen Arbeitslosen um 40 Prozent zugenommen; sie ist seit 2011 stetig gestiegen. Die Zahl der deutschen Arbeitslosen ist dagegen um 15 Prozent gesunken. Die Arbeitslosenquote ist bei Ausländerinnen und Ausländern mit 13,4 Prozent deutlich höher als bei Deutschen.

Sie schwankte bei Ausländerinnen und Ausländern in den letzten Jahren wie bei Deutschen nur wenig. Im Jahr 2016 ist sie um einen Prozentpunkt gestiegen.

Migration in Rheinland-Pfalz



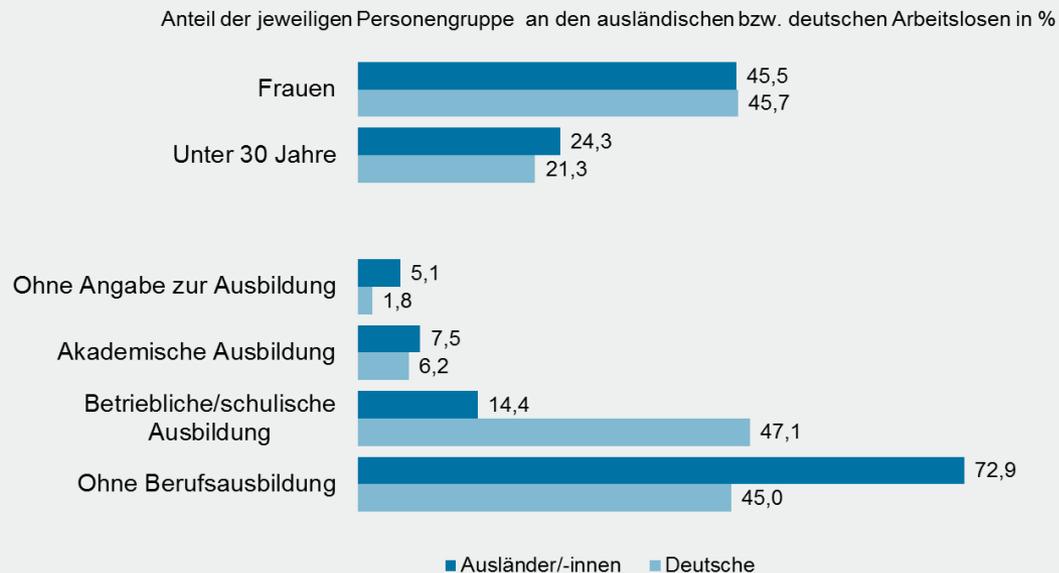
Ausländische Arbeitslose beziehen seltener Geld aus der Versicherung



Ausländische Arbeitslose haben öfter (noch) keine Ansprüche auf Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung (Arbeitslosengeld I). Sie beziehen häufiger als deutsche Arbeitslose Grundsicherung nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II), d. h. Arbeitslosengeld II („Hartz-IV“). Von den ausländischen Arbeitslosen beziehen 74 Prozent „Hartz IV“. Von allen Arbeitslosen mit Hartz IV sind 26 Prozent Ausländerinnen und Ausländer.

Ausländische Arbeitslose häufiger ohne Berufsausbildung

Arbeitslose im Juni 2016 nach Staatsangehörigkeit, Berufsausbildung und Alter



Quelle: Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit

Ausländische Arbeitslose verfügen durchaus über Kompetenzen. Dies zeigen die vergleichsweise ähnlich hohen Anteile bei der akademischen Ausbildung. Allerdings ist der Anteil derjenigen ohne abgeschlossene Berufsausbildung deutlich höher als bei deutschen Arbeitslosen. Hierzu trägt bei, dass Personen mit fehlenden Nachweisen und Fragen zur Vergleichbarkeit und Verwertbarkeit ihrer Ausbildungen zunächst in dieser Gruppe erfasst werden.



Links zu weiterführende Informationen

[Bevölkerung / Mikrozensus](#)

[Bildung](#)

[Regionaldaten](#)

Noch Fragen?

Auskunftsdienst

02603 71-4444

info@statistik.rlp.de